



New Work

Damit Arbeit mehr Spaß macht und Betriebe wettbewerbsfähig bleiben: Konzepte für zukunftsfähige, produktive und sinnstiftende Arbeit.

Seite 12

Neuer Firmenstandort zum Jubiläum

Lüth GmbH besteht 65 Jahre

Seite 10

Neuer Ausbilder in der SKH-Werkstatt

Marvin Lorke war zuvor „auf Schalke“

Seite 20



Fuhrpark elektrisieren? ELE macht das.

eMobility für Ihr Unternehmen: Einfach umsteigen mit ELE.

- Professionelle **Ladelösungen** schon für 1.149 €¹
- Vergünstigter **Ökostrom** für Ihre Fahrzeuge und die ganze Firma
- Bis zu **10.250 €** Förderung pro Neuwagen und **1.000 €** pro Ladepunkt²

Jetzt anrufen. Beraten lassen. Durchstarten!

>>> 0209 165-3535

¹ Nettopreis für eine ELE wallBox Professional (ohne Inbetriebnahme- und ggf. anfallende Vorinstallationskosten).

² Durch Förderprogramme von Bund, Herstellern und dem Land NRW.

Attraktiv für Jugendliche

Es ist eine verrückte Welt: Die meisten Betriebe suchen händeringend nach geeigneten Fachkräften und Auszubildenden und auf der anderen Seite steigt die Jugendarbeitslosigkeit. Im Vergleich zum Juli des Vorjahres ist die Zahl der als erwerbslos gemeldeten Jugendlichen unter 25 Jahren um acht Prozent gestiegen, sagt Andrea Nahles, Vorsitzende der Bundesagentur für Arbeit. Ihre Idee: mehr berufsvorbereitende Praktika, auch an Gymnasien. Die Handwerksbetriebe stehen dafür bereit.

Berufsorientierung und -vorbereitung von Kindern und Jugendlichen müsse früher in den Schulen beginnen, meint Andrea Nahles. Das sieht man im Handwerk ähnlich. Nach der coronabedingten Zwangspause sind Schulen, Betriebe, Kreishandwerkerschaft, Wirtschaftsförderung und andere Akteure wieder im engen Austausch. Vielerorts finden Ausbildungsplatzbörsen, Talente-Tage oder Azubi-Messen statt. Handwerksbetriebe sollten diese Chance nutzen, um in lockerer Atmosphäre mit Jugendlichen ins Gespräch zu kommen. Es gibt über 300 Ausbildungsberufe – nur wenige sind bekannt. Und wie modern und zukunftsorientiert es in den einzelnen Gewerken und Betrieben zugeht, wissen die meisten Eltern, Jugendlichen und Lehrkräfte nicht. Insofern hat Frau Nahles recht: Bieten auch Sie Praktikumsplätze in Ihrem Betrieb an. Halten Sie engen Kontakt zu Schulen in der Umgebung.

Wer um Nachwuchs- und Fachkräfte buhlt, sollte auch etwas zu bieten haben. Mehr als die Konkurrenz oder andere Dinge. Wie attraktiv ist Ihr Betrieb für Auszubildende und was wünschen sich Ihre langjährig Beschäftigten? Wann haben Sie sich darüber zuletzt Gedanken gemacht? Vor lauter Arbeit bleibt oft keine Zeit, mal innezuhalten und zu überlegen, was man im Betrieb verändern könnte. Nehmen Sie sich die Zeit! Vielleicht bietet Ihnen unser aktuelles Titelthema einige Anregungen: New Work beinhaltet z.B. bessere Arbeitsbedingungen, eine sinnvolle Nutzung der Digitalisierung oder neue Arbeitszeitmodelle. Individuelle Lösungen sind gefragt.

Stefan Prött
Chefredakteur



Inhalt

Splitter

- 04 Aktuelle Meldungen und Neuigkeiten rund um die Kreishandwerkerschaft

Aktuelles

- 07 Maler und Lackierer haben fusioniert
- 08 Volksbank vergibt Nachhaltigkeitspreis
- 09 Mehr Geld für Bäcker-Azubis
- 10 Mehr Platz am neuen Standort
- 11 Mitmachen erwünscht

SCHWERPUNKT

- 12 New Work: Mehr Flexibilität, Wertschätzung und Mitsprache

Innungen

- 18 Nachwuchsarbeit macht ihr Spaß

Ausbildung

- 20 SHK-Werkstatt: Moderne Ausstattung und weiterer Ausbilder

Marktplatz

- 22 Eine bKV als starker Trumpf
- 22 IKK: Ausgleich bei langem Stehen
- 23 Marketing: Digitale Unterstützung
- 23 Autohaus Bellendorf

Special

- 24 Büro-Organisation und IT
- 24 Cyber-Sicherheit
- 24 Arbeitszeiterfassung / KI-Tools

- 27 Mobilität und Nutzfahrzeuge
- 27 Autos im Abo
- 28 Nachhaltige Mobilität: Tipps vom Deutschen Kraftfahrzeuggewerbe

Unter uns

- 30 Praxis und Theorie kombinieren
- 31 Silberner Meisterbrief

RECHT

- 32 Hinweisgeberschutzgesetz ab 50 Beschäftigte verpflichtend

Zuletzt

- 34 21 Fragen an Bettina Weist / Impressum



Foto: Gerd Kaempfer



Foto: Rainer Kiese

Das Foto oben zeigt fünf zufriedene Gastgeber (v.l.): Dr. Jochen Grütters (IHK Nord Westfalen), Markus Richter (Handelsverband NRW Westfalen-West), Michael Grütering (Arbeitgeberverbände Emscher-Lippe), Egbert Streich (Kreishandwerkerschaft ELW) und Rainer Nothoff (DEHOGA).

Gute Laune beim Business Brunch

Bereits zum 22. Mal luden der Handelsverband, die Industrie- und Handelskammer, der DEHOGA und Arbeitgeberverband Emscher-Lippe sowie die Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West zum traditionellen Business Brunch in den Industrie-Club Friedrich Grillo in Gelsenkirchen ein. Bei schönem Sommerwetter genossen über 200 Gäste aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung, Sport, Kunst und Kultur den gemeinsamen Austausch. Zu Gast waren auch NRW-Schulministerin Dorothee Feller sowie die Gelsenkirchener Oberbürgermeisterin Karin Welge mit ihrem kompletten Verwaltungsvorstand. Die Kreishandwerkerschaft war durch KH-Geschäftsführer Egbert Streich, Svenja Streich (stellv. Geschäftsführerin des Bildungszentrums) und Andreas Driesel (stellv. Geschäftsführer Verwaltung) gut vertreten. Ehepaar Streich freute sich auch über den Handwerkernachwuchs der Dachdecker-Familie Kardell (Foto links unten). Werbung für den Fußballstandort Gelsenkirchen machte neben einigen Schalke-Funktionären die ehemalige Nationalspielerin und Bundestrainerin Steffi Jones (Foto rechts unten).

KH ELW mit neuem Internetauftritt

Moderner, informativer und natürlich mobil optimiert: Die Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West hat ihre Website überarbeiten lassen. Interessant für Betriebe ist vor allem die Rubrik News: Hier werden aktuelle Veranstaltungen und Fortbildungen angekündigt, Neuigkeiten aus Reihen der KH und ihrer Innungsbetriebe verkündet sowie nützliche Informationen aus den Branchenverbänden, neue Gesetze, Auflagen etc. vorgestellt. Henrik Stamm, Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung, hat das Team der KH beim Design und der Umstellung auf WordPress professionell unterstützt.



www.kh-emscher-lippe.de



Kostenloses KH-Seminar am 24. Oktober Not oder Tod: Bitte vorsorgen!

Wer mitten im Leben steht und vor lauter Aufträgen kaum Zeit zum Luftholen hat, denkt oft nicht an den Ernstfall. Dabei kann ein Unfall von jetzt auf gleich im Betrieb alles ändern. Werden Inhaber:innen handlungsunfähig gerät das Alltagsgeschäft ins Wanken. Anders als beim Tod fällt die Rechtsnachfolge gesetzlich nicht automatisch dem Ehepartner oder Nachkommen zu. Es ist wichtig, entsprechende Vorsorge zu treffen und Vollmachten zu erteilen. Für den Ernstfall sollte ein „Notfallkoffer“ bereitstehen. Was alles in diesen Koffer gehört, erfahren Sie am 24. Oktober von 17.30 bis 19 Uhr im Seminar „Betriebsübergabe und Notfallkoffer“. Die Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West veranstaltet das kostenlose Seminar in ihrem Hause (Emscherstr. 44 in Gelsenkirchen). Betriebswirtschaftliche Berater der Handwerkskammer Münster geben auch Tipps für eine gut geregelte Unternehmensnachfolge und die Nutzung der Betriebsbörse. Es geht es z.B. darum, welche Formen der Übergabe möglich sind und wie man den Wert des Betriebes ermittelt. Damit das eigene Lebenswerk fortgesetzt wird, sollte das Thema Nachfolgersuche frühzeitig angegangen werden.

Anmeldungen siehe QR-Code



Hallenkonstruktionen mit Holzleimbinder F-30B



Typen o. angepasst mit Dacheindeckung + Rinnenanlage, prüffähiger Statik, mit + ohne Montage. Absolut preiswert! Reithallentypen 20/40 m + 20/60 m besonders preiswert! *1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30B
Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau
 59174 Kamen | Tel. 02307-941940 | Fax 02307-40308
www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de

Zertifikat als gute Werbung

☑ Familienfreundliche Unternehmen sind meist beliebte Arbeitgeber:innen. Betriebe, die vorweisen können, dass sie eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen, haben im Wettbewerb um die besten Fachkräfte Vorteile. Die Stadt Gladbeck bietet seit 2017 eine Zertifizierung für „Vorbildlich familienfreundliche Arbeitgeber“ an. Mit dem Zertifikat können Unternehmen auf ihre familienfreundliche Unternehmenspolitik aufmerksam machen und damit z.B. über ihre Social-Media-Kanäle werben. Aktuell läuft die nächste Zertifizierungsrunde. Bewerbungen sind bis zum 30. September möglich. Man muss einen Fragebogen ausfüllen, der der Jury einen ersten Überblick bietet.



Die Stadt Gladbeck zertifiziert familienfreundliche Arbeitgeber. Mit diesem Zertifikat können die ausgezeichneten Betriebe dann werben.

Danach bekommen die teilnehmenden Unternehmen Besuch von zwei Jurymitgliedern, die vor Ort den Kriterienkatalog prüfen. Die Jury setzt sich aus Vertreter:innen verschiedener Wirtschaftsvereinigungen zusammen – darunter auch die Kreislandwerkerschaft EMSCHER-LIPPE-WEST – sowie aus Stadtverwaltung und DGB. Als familienfreundlich gelten z.B. flexible, individuelle Arbeitszeiten, familienfreundliche Urlaubsplanung, Möglichkeiten der Arbeitsunterbrechung bei akuten familiären Notfällen, Unterstützung bei der Vermittlung von Kinderbetreuung, Telearbeit, Kontaktmöglichkeiten während der Elternzeit oder Informationen zur Pflege Angehöriger. Bewerben können sich Gladbecker Unternehmen aller Branchen und Größe. Auch Beschäftigte können ihre Arbeitgeber:innen vorschlagen.

☏ maria.jost@stadt-gladbeck.de
 Kontakt: Maria Jost,
 Wirtschaftsförderung
 Jovyplatz 4 · 445964 Gladbeck
 maria.jost@stadt-gladbeck.de

Tariferhöhung für E-Handwerke

☑ Beschäftigte der E-Handwerke in Nordrhein-Westfalen bekommen seit August 5 Prozent mehr Geld. In den Tarifverhandlungen haben der FEH NRW und die IG Metall eine weitere Lohnsteigerung um 4 Prozent ab August 2024 vereinbart. Zudem erhalten die Beschäftigten eine steuerfreie Inflationsausgleichsprämie von insgesamt 2.000 Euro. Auch die Ausbildungsvergütungen steigen: ab 01.08.2023 um 50 Euro und ab 01.08.2024 um weitere 40 Euro. Die Azubis erhalten 1.000 Euro Inflationsausgleichsprämie.

☏ www.feh-nrw.de

DER FIAT DOBLÒ JETZT FÜR 23.490 € NETTO.

20 Fiat Doblo SOFORT lieferbar!

zzgl. Fracht + Zulassung

Der neue **Fiat Doblo** ist das perfekte Nutzfahrzeug für alle, die Wert auf kompakte Außenmaße und viel Raum legen. Dank seines komfortablen Fahrverhaltens ist er wie geschaffen für die Straßen der City. Mit dem **Magie Mirror**², einem digitalen 5°-Rückspiegel, behalten Sie stets den Überblick beim Rangieren. Durch seine **Magie Cargo Funktion**² lässt sich die **Ladelänge auf bis zu 3,44 m** und das **Ladevolumen auf bis zu 4,4 m³** erweitern. So ist er auch für größere Aufgaben wie geschaffen. Entdecken Sie jetzt den neuen Fiat Doblo.

Ihr Fiat Professional Partner:

KROPPEN
 IN SACHEN AUTO.

AUTOMOBILE KROPPEN GMBH | WESTERHOLTER STRASSE 782 | 45701 HERTEN | TEL.: 0 23 66 / 99 99 0 | WWW.KROPPEN.DE

¹ 2 Jahre Fahrzeuggarantie und 2 Jahre Funktionsgarantie „Maximum Care Flex 100“ der FCA Germany GmbH bis maximal 100.000 km gemäß deren Bedingungen. Optional das „Maximum Care Flex“ auf bis zu 250.000 km und um das 5. Fahrzeugjahr erweiterbar.

² Versionsabhängige Sonderausstattung.

SHK- und Elektro-Innungen rücken enger zusammen

Kooperationen für die Energie- und Klimawende

Um klimaschädliches CO₂ zu sparen und unabhängig von Gas- und Ölimporten zu werden, setzt die Bundesregierung auf erneuerbare Energien. Ab dem 1. Januar 2024 soll jede neu eingebaute Heizung zu 65 Prozent mit erneuerbaren Energien betrieben werden. Und ab 2045 dürfen Heizungen nicht mehr mit fossilen Brennstoffen betrieben werden. So sieht es das Gebäudeenergiegesetz vor, das aktuell in Berlin verhandelt wird. Wer setzt die Energiewende um? Das Handwerk. Und die Energieversorger sind mit im Boot. Guido Imping (3.v.r.), Kontaktmann der ELE zum lokalen Handwerk und Geschäftsführer der Elektrogemeinschaft Emscher-Lippe, sagt: „Wärmepumpen sind aktuell die gefragteste Heizungslösung – vor allem im Neubausektor. Um eine Wärmepumpe anzuschließen, braucht es in der Regel Fachleute aus dem Bereich SHK und Elektrotechnik. Es ergibt also in jedem Fall Sinn, Synergien zu schaffen und unser Netzwerk weiter auszubauen.“ Auf gute Resonanz ist ein Workshop zum Thema „Wärmepumpe“ gestoßen, den die ELE im Casino der Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe veranstaltet hat. Es nahmen



Foto: Marc Dahnhoff

Ressourcen bündeln und Synergien nutzen – mit dieser Zielsetzung hat die ELE einen Workshop für Innungsmitglieder der Gewerke Elektrotechnik und SHK veranstaltet.

Innungsmitglieder der Gewerke Sanitär-Heizung-Klima und Elektrotechnik teil sowie KH-Geschäftsführer Egbert Streich (vorne l.). Das Fazit aller Beteiligten war rundum positiv. Man will im Austausch bleiben und stärker kooperieren.

Sonnenenergie vom Dach



Auch die verstärkte Nutzung von Solarstrom ist Teil der Energiewende. Die Elektro- und Dachdeckergerwerke wollen dazu ihren Beitrag leisten. Der Fachverband Elektro- und Informationstechnische Handwerke NRW und das nordrhein-westfälische Dachdeckerhandwerk haben bereits im Frühjahr eine Kooperation geschlossen. Auch in der Emscher-Lippe-Region wollen die E-Handwerke und Dachdecker ihre Zusammenarbeit ausbauen. „Wir machen zunächst eine Abfrage in den Betrieben, um zu erfahren, wer auf dem Gebiet PV-Anlagen tätig ist und wer Interesse an einer Zusammenarbeit hat“, erklärt Christian Gerhard, Obermeister der Innung für Elektrotechnik Gelsenkirchen. Er hält eine Kooperation beider Gewerke für sehr sinnvoll: „Der Dachdecker ist viel schneller und sicherer bei der Montage auf dem Dach, aber bei den Anschlüssen ist er selbst nach mehreren Schulungen nicht so fit wie ein Elektriker.“

Suchen Sie Qualität, Service und ein umfangreiches Lieferprogramm?

Schnittholz • Hobelware
Platten • Türen • Paneele
Böden • u.v.m.

Besuchen Sie uns im Internet:
www.holz-sprungmann.de

HOLZHANDEL -
IMPORT

Eine gute Idee -
Holz von



Robert Sprungmann GmbH & Co. KG

Gelsenkirchen-Schalke · Am Stadthafen 49 – 51 · Telefon 0209/94782-0 · Telefax 0209/9478220
www.holz-sprungmann.de · info@holz-sprungmann.de

Maler und Lackierer haben fusioniert

„Maler- und Lackierer-Innung Bottrop/Gladbeck“ heißt die neue Innung bei der Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe. Ihr gehören 23 Betriebe an.



Wir kennen uns seit Jahren und sind freundschaftlich verbunden“, sagt Obermeister Frank Sienert, der zuvor jahrelang Obermeister der Gladbecker Innung war. Über einen Zusammenschluss wurde schon länger nachgedacht, um die Arbeit auf mehrere Schultern zu verteilen und gemeinsam neue Ideen für die Innungsarbeit zu entwickeln. Das Vorstandsteam hat erste Pläne: „Wir wollen verstärkt die Gemeinschaft pflegen und werden im Herbst unsere Innungsversammlung mit einem externen Referenten abhalten“, erklärt Frank Sienert. Zu seinem Stellvertreter wurde Clemens Brauckmann gewählt, der dieses Amt vorher schon in Bottrop ausgeübt hat. Klaus Bergendahl, ehemaliger Obermeister der Innung Bottrop, möchte sich in der neuen, vereinten Innung verstärkt um den Nachwuchs kümmern und leitet als Lehrlingswart den Prüfungsausschuss. Den Vorstand komplettieren Sebastian Wiemeler (Beisitzer), die beiden Kassenprüfer Stefan Eisenacher und Rainer Schmitz (Malerbetrieb Prowald) sowie Stefan Eisenacher (Firma Xervon) als Meisterbeisitzer zum Gesellenprüfungsausschuss und zum Umschulungsprüfungsausschuss.



Foto: Reiner Kruse

v.l.: Obermeister Frank Sienert, Lehrlingswart Klaus Bergendahl und der stellvertretende Obermeister Clemens Brauckmann trafen sich im neuen Betriebsgebäude von Malermeister Brauckmann in Bottrop.

vb-ruhrmitte.de

Einfach einen Termin vereinbaren:
0209 385-8

**Nur Mittelstand versteht
Mittelstand wirklich.**

Als mittelständische Bank verstehen wir den Mittelstand besonders gut. Und Verständnis ist der erste Schritt für eine ehrliche und kompetente Beratung auf Augenhöhe, die zu langfristigen Unternehmenserfolgen führt.



**Volksbank
Ruhr Mitte**

Volksbank vergibt Nachhaltigkeitspreis

Ab dem 15. November können sich Betriebe um den KLIMAHELD*IN-Preis 2023 bewerben.



Foto: Volksbank Ruhr-Mitte

So sehen Klimaheld*innen aus: Je drei Sieger aus den Gruppen Privatpersonen, Vereine und Firmen – und ein Sonderpreisträger – freuten sich über die besondere Auszeichnung und die verliehenen Preisgelder. Volksbank Vorstand Ingo Abrahams (vorne rechts) ist schon gespannt auf die Projekte 2023.

CO₂ einsparen, klimaneutral Strom erzeugen oder das Betriebsgelände in Bienenparadies verwandeln: Die Volksbank Ruhr Mitte hat im Sommer zum zweiten Mal ihren lokalen Nachhaltigkeitspreis KLIMAHELD*IN vergeben. Der Preis zeichnet ein außergewöhnliches Engagement im Bereich Klima- und Umweltschutz aus. 2022 hatten sich 37 Firmen, Vereine und Einzelpersonen aus der Region beworben. In der Kategorie Unternehmen siegte das Gelsenkirchener Musiktheater im Revier (MiR) mit einem Projekt zur Kohlendioxid-Reduzierung. Das MiR hat untersucht, wo Emissionen im Betrieb anfallen, wie sich der Verbrauch senken lässt und hat verschiedene Maßnahmen ergriffen. Beispielsweise wurde das Abfallmanagement umgestellt, sodass die Recyclingquote erhöht und die Entsorgungskosten deutlich gesenkt wurden. Gelohnt hat sich auch die Umstellung der Heizung von Gas auf Fernwärme. Das Theater bekam 3.000 Euro Siegprämie. Die Ladenbau Adolf Rademacher GmbH aus Buer erhielt den mit 2.000 Euro dotierten zweiten Preis für ihre klimaneutrale Stromerzeugung mit einer Photovoltaik-Anlage und massive Kohlen-

dioxid-Einsparungen durch eine moderne Heizanlage, in der Verschnittreste aus dem Produktionsprozess verheizt werden. Auf dem dritten Platz landete das Projekt der Imkerei vom Berge in Recklinghausen: „BienenVEST“ vermietet Bienenstöcke auf Zeit an Unternehmen. Die Imkerei übernimmt ganzjährig die Betreuung der Bienen samt Verarbeitung des Honigs.

Insgesamt 28.000 Euro Preisgeld

Beim Nachhaltigkeitspreis KLIMAHELD*INNEN, gab es nur Gewinner:innen. Insgesamt hat die Volksbank Ruhr Mitte Preisgelder in Höhe von 28.000 Euro vergeben. Alle, die mitgemacht haben, erhielten zumindest ein Dankeschön. Die Auszeichnung soll Bürger:innen und Unternehmen anregen, sich ebenfalls für die Umwelt und das Klima zu engagieren. Volksbank Vorstand Ingo Abrahams freut sich schon auf die Klimaheld*innen 2023. Er hat auch noch einen Tipp für Unternehmen: „Wir empfehlen Firmen und Vereinen, ebenfalls Öko-Profit-Projekte umsetzen. Es lohnt sich für Unternehmen, die umfangreichen Fördermittel mitzunehmen und hierdurch Wettbewerbsvorteile für die Zukunft zu schaffen. Viele Maßnahmen, die heute noch freiwillig sind, müssen zukünftig verpflichtend umgesetzt werden (Stichworte: Lieferkettengesetz/CO₂-Besteuerung/Berichtspflicht). Da lohnt es sich, zukunftsorientiert voranzuplanen.“



Die Tischlerei Kouker aus Gelsenkirchen hat den besonderen Siegerpokal gefertigt, den die Klimaheld*innen erhalten. Der Pokal besteht auch heimischen Holz und die Intarsien sind geschredderte Bankkarten.

Ab dem 15. November 2023 können sich Bürger, Vereine und Firmen für den KLIMAHELD*IN-Preis 2023 bewerben.
www.vb-ruhrmitte.de

Deutlich mehr Geld für Bäcker-Azubis

Es gibt einen neuen Tarifvertrag für Auszubildende des Bäckerhandwerks. Ab dem 1. August erhalten Azubis deutlich mehr Geld. In einer ersten Stufe (01.08.2023 bis 31.12.2024) steigt die Vergütung im 1. Lehrjahr von 680 Euro auf 860 Euro plus 50 Euro steuer- und sozialversicherungsfreie Inflationsausgleichsprämie. Im zweiten Ausbildungsjahr verdient man insgesamt 995 Euro und in dritten 1.135 Euro. Ab 2025 erhöht sich die tarifliche Ausbildungsvergütung im 1. Ausbildungsjahr auf 930 Euro brutto, im 2. Ausbildungsjahr auf 1.015 Euro und im 3. Ausbildungsjahr auf 1.155 Euro. Zusätzlich bekommen Auszubildende schon ab dem 01.09.2023 einen Fahrtkostenzuschuss in Höhe von 29 Euro für Fahrten mit dem ÖPNV bzw. zu den PKW-Tankkosten. Der Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks e.V. und die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) hatten lange und kontrovers verhandelt. Beide Seiten hoffen, dass die bessere Vergütung hilft, mehr Azubis fürs Bäckerhandwerk zu gewinnen.

www.baeckerhandwerk.de



Macht Ihren Pflegedienst-Alltag leichter



Mtl. Nettoleasingrate ab **138,00 €¹**

Der Škoda Fabia: Ihr zuverlässiger Begleiter

Sie suchen einen Kleinwagen, der Sie nicht nur von A nach B bringt, sondern auch mit seinen inneren Werten überzeugt? Dann ist der Škoda Fabia genau die richtige Wahl! Sein Komfort und modernste Sicherheitssysteme sind perfekt darauf ausgerichtet, Sie im mobilen Pflegedienst-Alltag bestmöglich zu unterstützen. Profitieren Sie jetzt von unseren speziellen Angeboten für Pflegedienste. Jetzt bereits **ab 138,00 € monatlich¹**.

Unser Leasingangebot¹:

Škoda Fabia (Benzin) 1,0 I MPI 59 kW (80 PS)
Essence, Klimaanlage, Parksensoren, Spurhalteassistent, Freisprecheinrichtung, LED Hauptscheinwerfer, Candy-Weiß

Vertragslaufzeit	48 Monate	Leasing-Sonderzahlung (netto)	900,00 €
Jährliche Fahrleistung	15.000 km	Monatliche Leasingrate (netto)	138,00 €

Kraftstoffverbrauch in l/100 km, kombiniert: 6,0; Kurzstrecke: 6,7; Stadtrand: 5,5; Landstraße: 5,3; Autobahn: 6,6. CO₂-Emissionen in g/km, kombiniert: 135. Effizienzklasse D (WLTP-Werte).²

¹ Ein Angebot der Škoda Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig, Bonität vorausgesetzt. Alle Preisangaben zzgl. MwSt. Dieses Angebot gilt für gewerbliche Pflegedienste und andere Einrichtungen (mit IK-Klassifikation 26, 45, 46, 48, 50, 51, 53, 54), mit Abrufberechtigung für den Großkundenrahmenvertrag 000021 der Volkswagen AG und bei Bestellung bis zum 30.11.2023. Details zur Bezugsberechtigung erfahren Sie bei uns.

² Die angegebenen Verbrauchs- und Emissionswerte wurden nach dem gesetzlich vorgeschriebenen WLTP-Verfahren (Worldwide Harmonized Light Vehicles Test Procedure) ermittelt, das ab dem 1. September 2018 schrittweise das frühere NEFZ-Verfahren (neuer europäischer Fahrzyklus) ersetzt. Der Gesetzgeber arbeitet an einer Novellierung der Pkw-EnVKV und empfiehlt in der Zwischenzeit für Fahrzeuge, die nicht mehr auf Grundlage des NEFZ-Verfahrens homologiert werden können, die Angabe der WLTP-Werte, welche wegen der realistischeren Prüfbedingungen in vielen Fällen höher sind als die nach dem früheren NEFZ-Verfahren. Informationen zu den Unterschieden zwischen WLTP und NEFZ finden Sie unter skoda.de/wltp

Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

Kläsener GmbH & Co. KG
 Ewaldstraße 51 G, 45892 Gelsenkirchen
 T 0209 97083-0
info@autohaus-klaesener.de, www.autohaus-klaesener.de

Mehr Platz am neuen Standort

Lüth GmbH feierte ihr 65. Jubiläum und bezieht neues Firmengelände in Bottrop-Boy.

Ohne die Hoch- und Tiefbau-Firma Lüth GmbH wäre es in vielen Städten dunkel und der Verkehr wahrscheinlich chaotisch. Der Betrieb ist Spezialist für Straßenbeleuchtung, Stromversorgung und Ampelanlagen. „Wir kümmern uns um die gesamte Straßenbeleuchtung für Bottrop und Gladbeck“, sagt Geschäftsführer Bernhard Schwenzfeier. Sein Sohn David ergänzt: „Aktuell haben wir in Bottrop das Großprojekt Horster Straße. Dort sind wir für die gesamte Versorgung mit Strom, Wasser, Straßenbeleuchtung und für E-Mobilität zuständig.“ Vor 65 Jahren, als der Betrieb von Hans Lüth als Baugeschäft eröffnet wurde, führte die Firma vor allem Hochbauarbeiten im Bergbau durch. Seit Mitte der 1960er-Jahre kamen Tiefbauleistungen hinzu. Der Betrieb wurde Vertragsunternehmen der RWE und Siemens AG. Bernhard Schwenzfeier stieg 1998 als Betriebsleiter bei der Lüth GmbH ein, seit 2008 ist er Geschäftsführer und Inhaber. Der gelernte Fliesenleger und studierte Hoch- und Tiefbauingenieur sorgte für größere, überregionale Projekte in innovativen Geschäftsfeldern. Sein Sohn David will diesen Kurs fortsetzen. Der 33-jährige Straßenbaumeister ist seit zwei Jahren ebenfalls Geschäftsführer und sehr froh, dass der Betrieb nach langer Suche ein größeres Firmengrundstück gefunden hat. „Wir brauchten dringend mehr Platz für unseren Maschinenpark und für Material“, sagt er.

Gratulation vom Oberbürgermeister

Durch einen Geschäftspartner wurde man auf das neue Gelände an der Ruhrölstraße aufmerksam. „Wir haben das Grundstück von der Westnetz AG gekauft“, erzählt der Seniorchef, der sich seit vielen Jahren auch im Vorstand der Baugewerke-Innung Bottrop/Gladbeck engagiert. Dass hier früher ein Umspannwerk stand, sieht man nicht mehr. Stattdessen bietet die neugebaute, 525 qm² große Halle ausreichend Platz für Bagger, Radlader, Anhänger und Baumaterial. David Schwenzfeier erklärt: „Wir haben einen großen Materialvorrat, um flexibel reagieren zu können und für Noteinsätze gut gerüstet zu sein.“ Auch die 18 Beschäftigten freuen sich über mehr

Platz und Komfort: Das Bestandsgebäude wurde komplett renoviert und bietet größere Sozialräume und moderne Büros. Die verkehrsgünstige Lage ist ein weiterer Pluspunkt. Dass das Bauunternehmen Lüth in Bottrop ein optimales Grundstück gefunden hat, freut auch Bottrops Oberbürgermeister Bernd Tischler. Er gratulierte am 18. August persönlich: Mit einem großen Fest wurde das Firmengelände offiziell eingeweiht. Viele Gäste aus Politik und Wirtschaft sowie Kunden, Lieferanten und befreundete Handwerksbetriebe stießen auch auf das 65. Bestehen der Lüth GmbH an. Die KH ELW wünscht dem Betrieb weiterhin viel Erfolg!
Claudia Schneider



Die neue Halle steht: Bernhard (l.) und David Schwenzfeier, Geschäftsführer der Lüth GmbH, freuen sich, dass das neue Firmengelände an der Ruhrölstraße rechtzeitig zum 65. Betriebsjubiläum fertig wurde.

Feierliche Ehrung für Handwerksmeister:innen

Das Handwerk ist auch in Gladbeck eine wichtige Branche. Aktuell gibt es 756 bei der HWK Münster gemeldete Betriebe in Gladbeck. Bürgermeisterin Bettina Weist wird am 13. November bei einer festlichen Abendveranstaltung langjährig aktive Handwerker:innen ehren. Die Bürgermeisterin wird Silberne und Goldene Meisterbriefe an Gladbecker Handwerker:innen verleihen. Zur Vorbereitung der Feier, die im Rathaus stattfinden wird, nimmt die KH ELW

Anmeldungen entgegen. Sie kümmert sich auch um die Beantragung der Urkunden der Gladbecker Jubilare und informiert über weitere Details der Veranstaltung.



Sylvia Runge
Tel. 0209 97081-30
runge@kh-emscher-lippe.de

TalenteTag in Gelsenkirchen



In fast allen Branchen wird es zunehmend schwierig, passenden Nachwuchs für den eigenen Betrieb zu finden. Gleichzeitig fehlt vielen Jugendlichen die Gelegenheit, ihr Talent zu testen, um zu wissen, welche Berufe zu ihnen passen könnten. Die Stadt Gelsenkirchen veranstaltet in Kooperation mit lokalen Arbeitsmarktakteuren

darum am 12. September einen TalenteTag und bietet in Zusammenarbeit mit dem Technikzentrum Minden-Lübbecke einen Berufsparcour an. Beim Berufsparcours bearbeiten Jugendliche Arbeitsproben, die von Ausbildungsbetrieben gestellt und betreut werden. Von 8 bis 13 Uhr haben Unternehmen die Chance, sich im Wissenschaftspark Gelsenkirchen zu präsentieren und Kontakte zu potenziellen Nachwuchskräften zu knüpfen. Schüler:innen der Jahrgangsstufen 9 und 10 können bei der interaktiven Veranstaltung in verschiedene Berufsfelder hineinschnuppern und erfahren, welche Praktikums- oder Ausbildungsbetriebe ihren Wunschberuf anbieten.



Wirtschaftsförderung Gelsenkirchen

Susanne Becker, Tel. 0209-169 3797

E-Mail: susanne.becker@gelsenkirchen.de

Mitmachen erwünscht

In Gladbeck wurde dieses Jahr das #NetzwerkHandwerkGladbeck gegründet.

Betriebe aller Gewerke aus Gladbeck können sich dort engagieren. Es geht um den lockeren Austausch untereinander, aber auch mit Politik und Gesellschaft. Ziel ist, dass Handwerk in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen. Treffen sind einmal im Quartal geplant. Neben dem geselligen Beisammensein geht es auch um Kooperationen untereinander und Weiterbildung. Im Juni traf sich das #NetzwerkHandwerkGladbeck in der Tischlerei Röttlingsberger. Es gab einen Einblick in den Gladbecker Traditionsbetrieb und zudem wurde die Arbeit der Jugendberufshilfe und Jugendberufsagentur vorgestellt. Ende August lud Johannes Murrenhoff in seinen Metallbau-Betrieb ein. Eingeladen war auch Stefan Hackmann, der seit einem Jahr Geschäftsführer vom Innovationszentrum Wiesenbusch in Gladbeck ist. Wer sich am Netzwerk beteiligen möchte, wendet sich bitte an Maria Jost (Wirtschaftsförderung).



maria.jost@stadt-gladbeck.de



CUPRA FOR BUSINESS

Ich.
BIN EINE NEUE GRÖSSE.



AB 199 € MTL. IM BUSINESS LEASING.*
FÜR DIEJENIGEN AN ENTSCHEIDENDER STELLE.

WIR SIND CUPRA.

Autohaus Bellendorf GmbH
Pelsstraße 35 — 46244 Bottrop

* INKL. ÜBERFÜHRUNGSKOSTEN.

Mehr Flexibilität, Wertschätzung und Mitsprache

„New Work“ ist zum Schlagwort geworden. Viele denken sofort an die 4-Tage-Woche. Aber es geht um mehr, beispielsweise um die Entfaltung der eigenen Persönlichkeit, um sinnstiftende Arbeit, neue Arbeitsweisen, verändertes Führungsverhalten, andere Arbeitszeitmodelle – es gibt verschiedene Konzepte, New Work umzusetzen.

Eine fixe Definition für New Work gibt es nicht. Prof. Dr. Axel Minten, Dozent an der FOM Hochschule in Aachen, erklärt: „Es wäre eine massive Verkürzung, New Work nur als Homeoffice oder neue Führung zu beschreiben. Vielmehr geht es darum, die negativen Aspekte von Arbeit zu minimieren. New Work verbinde ich daher mit besserem Arbeiten und besseren Arbeitsbedingungen. Das umfasst verschiedene Aspekte, zum Beispiel die Verbesserung des Gesundheitsschutzes, die sinnvolle Nutzung der Digitalisierung und die Möglichkeit, neue Arbeitszeitmodelle zu finden.“ Und weiter meint der New-Work-Experte: „Mit dieser Definition kommt New Work auch weg von der Vorstellung, dass Digitale Natives in



Prof. Dr. Axel Minten
FOM Aachen



AR-Brille wird erprobt

New Work beinhaltet auch neue Formen der Zusammenarbeit, Digitalisierung und Arbeitsorganisation. Im Bottroper Familienbetrieb Elektro J. Organista werden sämtliche Auftragsprozesse digital gesteuert. Der Betrieb hatte am Forschungsprojekt „Athene 4.0“ des Fraunhofer Instituts für Materialfluss und Logistik teilgenommen. Seit Herbst 2022 wird der Einsatz einer Augmented-Reality-Brille (AR) im Folgeprojekt „MINERVA“ ausprobiert. „Mitarbeitern vor Ort können auf die AR-Brille zum Beispiel Informationen über den Verlauf von Elektroleitungen projiziert werden“, erklärt Organista-Geschäftsführer Frank Grywna (r.). „Oder man kann sich auf der Baustelle per AR-Brille mit einem Experten verbinden, der sieht, was vor Ort los ist und aus der Ferne unterstützt.“ Niemand wird ferngesteuert oder überwacht: „Jeder Mitarbeiter hat die Masterfunktion, d.h. nur er kann eine Video-Verbindung aktiv aufbauen“, erklärt der Elektromeister. Anfangs sei die Skepsis groß gewesen, man habe Überzeugungsarbeit leisten müssen, gibt Inhaber Grywna zu. Aber inzwischen probieren die 26 Beschäftigten – darunter neun Azubis – die Brille allein schon aus Neugier und Technikaffinität gerne aus.

Coworking-Spaces sitzen und Latte Macchiato trinken. New Work ist eine Antwort auf Megatrends wie den Fachkräftemangel und den demografischen Wandel.“ Die „neue Arbeit“ ist in immer mehr Branchen verbreitet. Das hat eine Befragung des Fraunhofer-Instituts für Arbeitswirtschaft und Organisation in Stuttgart ergeben. Selbst kleine Bäckereien arbeiten teilweise mit New-Work-Prinzipien. Dort können Azubis selbst über den Schichtplan bestimmen und gewinnen so mehr Freiheit und Entscheidungskompetenz.

Moderne Führung

Damit New Work in der Praxis funktioniert, braucht es auch „New Leadership“ – also moderne Führungskräfte, die an die Prinzipien von New Work glauben und ihren Beschäftigten vertrauen. Prof. Axel Minten sagt dazu: „Zum Beispiel sind in Unternehmen mit einer funktionierenden 4-Tage-Woche die Mitarbeitenden häufig produktiver, als sie es zuvor an fünf Tagen waren. Auch werden gute Erfahrungen mit Remote Work (mobilem Arbeiten) gemacht. Damit solche flexiblen Arbeitsmodelle oder andere Aspekte von New Work funktionieren, müssen Führungskräfte dem eigenen Team vertrauen. Eine zwanghafte Kontrolle, etwa durch ständige Anrufe, passt nicht mit New Work zusammen.“



4-Tage-Woche hat sich bewährt

Seit Juli 2022 wird im Betrieb Elektro Kramwinkel GmbH in Gladbeck nur noch von montags bis donnerstags gearbeitet – dafür aber neun Stunden am Tag. Geschäftsführer Berthold Kückelmann hatte die Idee, den „unproduktiven Freitag“ abzuschaffen. Nach gut einem Jahr ist sein Fazit rundum positiv: „Wir sparen jetzt Zeit und Kosten, z.B. fällt die Fahrzeit von 40 Mitarbeitern weg, wir verbrauchen weniger Benzin, die Fahrzeugabnutzung ist geringer und im Betrieb sparen wir auch Energiekosten.“ Durch Arbeitszeitkonten könnten Überstunden und Freizeit leicht geregelt werden. Die Beschäftigten hätten auch die Freiheit, ihren Arbeitsbeginn individuell je nach Baustelle zu verlegen, um z. B. Stauzeiten zu umgehen. Trotz freiem Freitag wird die Arbeit erledigt und die Kunden sind auch zufrieden: „Wir arbeiten jetzt produktiver“, erklärt Berthold Kückelmann.

Produktiver in vier Tagen

Speziell die 4-Tage-Woche ist ein neuer Trend auch im Handwerk. Rückenwind für die verkürzte Arbeitswoche gibt es durch verschiedene Modellprojekte in anderen Ländern. Ein Pilotprojekt der Universität Cambridge machte Schlagzeilen: 56 von 61 Arbeitgebern haben nach Ende der sechsmonatigen Testphase die 4-Tage-Woche beibehalten. Einige Betriebe führten flächendeckend ein dreitägiges Wochenende ein, andere verteilten den freien Tag der Angestellten über die Woche oder verknüpften sie mit Arbeitsergebnissen. Eine steigende Produktivität habe die Verkürzung der Arbeitszeit ausgeglichen, erklärte Brendan Burchall von der Universität Cambridge. Es wurden weniger Krankheitsfälle und weniger Kündigungen verzeichnet. Dafür stieg der Umsatz im Testzeitraum durchschnittlich um 1,4 Prozent. Diese Studie kann man offenbar auch auf das Handwerk in unserer Region übertragen. Betriebe verschiedenster Gewerke, die die 4-Tage-Woche eingeführt haben, bestätigten uns genau dieses Forschungsergebnis: Die Produktivität steigt, die Betriebskosten sinken, die Beschäftigten sind motivierter und weniger krank. Obwohl jetzt meist von Montag bis Donnerstag je neun oder zehn Stunden gearbeitet werden.

Voller Lohnausgleich ist umstritten

Nur 32 Stunden in der Woche arbeiten bei vollem Lohn wie das die IG Metall fordert, das kommt in kaum einem Betrieb gut an. Auch das ifaa – Institut für angewandte Arbeitswissenschaft e. V., das von den Arbeitgeberverbänden der Metall- und Elektroindustrie getragen wird, hält dagegen. Sina

Niehues, wissenschaftliche Mitarbeiterin des ifaa, führt diese Argumente an: „Die Arbeit wird sich nicht ohne weiteres auf weniger Arbeitsstunden verteilen lassen. Den Betrieb an einem bestimmten Tag zu schließen, wird für viele Branchen und Betriebe nicht möglich sein. Einige Branchen wie zum Beispiel Metall- und Elektroindustrie sind prozess- und produktionsabhängig. Hier kann die Arbeitszeit nicht einfach auf vier Tage pro Woche reduziert werden, ohne einen Produktionsverlust hinzunehmen. Die Erreichbarkeit der Firmen für Kunden wird ein Problemfall. Viele Unternehmen werden sich nicht leisten können, bei weniger Arbeit dasselbe Entgelt zu zahlen. Die Personalkosten werden steigen.“

Verträge und Gesetze prüfen

Friederike Tanzeglock, Justiziarin beim Fachverband Metall NRW, sieht den vollen Lohnausgleich und die damit verbundene 20-prozentige Lohnerhöhung auch „als nicht darstellbar im Markt“ an. Die Wochenarbeitszeit auf vier Tage zu verteilen, sei realistischer. Vor der Umstellung sollte aber geprüft werden, welche Arbeitszeiten der Tarifvertrag vorsieht. Auch die individuellen Arbeitsverträge der Beschäftigten müssten entsprechend geändert werden. Pausenzeiten sind laut Arbeitszeitgesetz den längeren Arbeitstagen anzupassen. „Wer minderjährige Auszubildende beschäftigt, muss zudem das Jugendschutzgesetz beachten, das eine tägliche Arbeitszeit von maximal 8 Stunden vorsieht“, gibt Friederike Tanzeglock zu bedenken. Und was ist, wenn die Berufsschule Fam Freitag stattfindet? Dafür muss man auch betriebsinterne Regelungen finden.

NEU START
AUF TOUR

Meine Chance.
Meine Wahl. Mein Job.

Jetzt qualifizieren und durchstarten

- Persönliche Beratung
- Zahlreiche Bildungsträger vor Ort
- Große Auswahl an Qualifizierungen
- Angebote für viele Berufsbereiche
- Alle Infos zur Weiterbildungsprämie

VESTISCHE ARBEIT
jobcenter
Kreis Recklinghausen

Neustart@vestische-arbeit.de
www.jobcenter-kreis-recklinghausen.de

**DIE QUALIFIZIERUNGS-
MESSE-TOUR IM VEST 2023**

MARL
7. September 2023, 10-16 Uhr, Marler Stern

RECKLINGHAUSEN
14. September 2023, 10-16 Uhr, Ruhrfestspielhaus

GLADBECK
19. September 2023, 10-16 Uhr, Stadthalle

WALTROP
21. September 2023, 10-16 Uhr, Stadthalle

HERTEN
26. September 2023, 10-16 Uhr, Glashaus

Foto: Beaphimages/Stock



Lieber mehr Freizeit als Geld

Nur an vier Tagen arbeiten, das gefällt vor allem den Nachwuchskräften der Generation Z, die lieber mehr Freizeit als Geld haben wollen. Früher waren Arbeitgeber – besonders im Handwerk – hauptsächlich gegen die 4-Tage-Woche, weil sie Angst hatten, dass die Beschäftigten am langen Wochenende „schwarz“ arbeiten gehen. Die Zeiten scheinen vorbei zu sein. Eine Verkürzung der Wochenarbeitszeit ist eine Möglichkeit, um überhaupt Fachkräfte gewinnen und halten zu können. Vor allem Berufe mit frühem Arbeitsbeginn, Nachtschicht oder Wochenendarbeit bekommen kaum Personal. Aber sind Arbeitszeiten in Stein gemeißelt? Kann der Arbeitsbeginn nicht flexibilisiert werden? Im Verwaltungswesen klappt das gut mit Gleitzeit und Arbeitszeitkonten. In Sektoren mit Kundenkontakt und Ladenöffnungszeiten ist das schwieriger – aber es geht. Beispielsweise müssen die Bäcker der „Blond Bakery“ in Essen erst um 9 Uhr anfangen statt um 2 Uhr nachts. Die Bäckerei öffnet entsprechend erst um 11 Uhr. Nur samstags beginnt der Verkauf schon um 8 Uhr, dann geht der Backbetrieb um 5 Uhr los. Sonntag und Montag sind Ruhetage. Auch im Friseurhandwerk ändert sich etwas: Der Samstag ist nicht mehr überall der umsatzstärkste Tag. Mangels Personals bleiben mancherorts Salons samstags geschlossen. „Kunden kann man sich auch erziehen“, sagten uns mehrere Friseurbetriebe. Die Kunden sind wohl dank Homeoffice und Arbeitszeitkonten zeitlich flexibler und kommen lieber unter der Woche.

Innovative Arbeitsmodelle

Innovative und flexible Arbeitsmodelle passen sich dem Lebensrhythmus der Angestellten an. Teilzeitstellen werden größtenteils von Müttern in Anspruch genommen. Aber in den Generationen Y und Z wollen auch junge Väter ihre Arbeitszeit zugunsten der Familie und Freizeit reduzieren, längere Elternzeit nehmen oder mehr Urlaubstage haben. Beliebte Arbeitgeber, die auf individuelle Arbeitszeitwünsche eingehen und z.B. folgende Möglichkeiten bieten: Eltern können ihre Arbeitszeit an die Betreuungszeiten der Kindertagesstätte oder dem Ganztags in der Grundschule anpassen. Arbeitsteams regeln intern das meiste untereinander, der Chef gibt nur die Rahmenbedingungen vor. Die 4-Tage-Woche könnte auch mit anderen Schichtmodellen verknüpft werden: Das eine Team arbeitet von

Montag bis Donnerstag, das andere von Mittwoch bis Samstag. Je nach persönlicher Situation kann das perfekt passen. Man kann die Teams auch wöchentlich wechseln lassen. Kundenfreundlich wäre die Arbeit am späten Nachmittag und Samstag auf jeden Fall. Ein anderes Modell wären jährliche Arbeitszeitkonten. Sie sollten am Jahresende möglichst ausgeglichen sein wie das Urlaubskonto. Zwischendrin wären aber längere Auszeiten möglich – ohne dass ein Sabbatical anfällt.

Sinnstiftende Arbeit

Arbeiten ist mehr als nur Geld verdienen. Vor allem Nachwuchskräfte wollen einer sinnvollen Tätigkeit nachgehen. Hier kann das Handwerk richtig punkten, wie eine aktuelle Umfrage der IKK belegt: 91,8 Prozent der befragten Handwerkerinnen und Handwerker empfinden ihren Beruf als sinnhaft (nur 69 Prozent des befragten Teils der Gesamtbevölkerung sagen das). Im Handwerk erfährt man laut IKK-Studie auch eine höhere Wertschätzung für die eigene Arbeit (70,5 Prozent stimmen zu, aber nur 49,3 Prozent der Gesamtbevölkerung). Wobei man sich als Handwerksbetrieb nicht auf dieser „Großwetterlage“ ausruhen sollte. Auch betriebsintern sind ein wertschätzender Umgang und eine sinnstiftende Aufgabenverteilung wichtig. Azubis, die nur aufräumen und fegen müssen, sind sicherlich weniger motiviert als solche, die schnell eigene Aufgaben übernehmen dürfen. New Work ist aber nicht für alle Beschäftigten geeignet. Führungskräfte brauchen ein gewisses Gespür für ihr Team. „New-Work-Konzepte und -Maßnahmen erfordern vielfach eine hohe Eigenverantwortung. Damit können nicht alle Beschäftigten gleichermaßen gut umgehen. Aufgabe von Führungskräften ist es daher, Beschäftigte zu unterstützen, Überforderung zu vermeiden und Wünsche nach weniger Eigenverantwortung zu respektieren“, erklärt Sina Niehues vom ifaa. Keine leichte Aufgabe, denn gleichzeitig muss auch auf das Wohl des Betriebs geachtet werden, ergänzt Sina Niehues: „New-Work-Konzepte und -Maßnahmen müssen dazu beitragen, Arbeit so zu gestalten, dass sie wertschöpfend ist und Unternehmen somit wettbewerbsfähig bleiben.“

Claudia Schneider

Ängste der Beschäftigten ernst nehmen

Sina Niehues vom Institut ifaa gibt Tipps für Betriebe

New Work im Handwerk: Welche Maßnahmen empfehlen Sie?

Jeder Betrieb muss für sich prüfen, welche Konzepte und Maßnahmen notwendig und sinnvoll sind. Diese können verschiedene Bereiche betreffen: die Arbeitsorganisation, die Arbeitsortgestaltung, die Digitalisierung, die Flexibilisierung von Arbeitszeit und Arbeitsort, das humanorientierte Produktivitätsmanagement, die Vergütung und die Zusammenarbeit. Beispielsweise könnten Organisationsstrukturen so verändert werden, dass Kundenaufträge projektbasiert in selbstgesteuerter Teamarbeit bearbeitet werden.

Wie sieht moderne Führung aus?

Es ist wichtig, eine wertschätzende Haltung, Kultur und Führung zu schaffen. In unserem Verständnis von New Work zeichnet sich Führung dadurch aus, dass Beschäftigte gefordert sowie gefördert und ihre Bedürfnisse berücksichtigt werden. Führungs-

kräfte gehen individuell auf die Beschäftigten ein und stärken deren Persönlichkeitsentwicklung unter Berücksichtigung der unternehmerischen Ziele. Die Aufgabe von Führungskräften ist es darüber hinaus, die Beschäftigten bei den Veränderungen zu begleiten. Dabei gestalten sie diesen Prozess partizipativ, d.h. dass sie frühzeitig verschiedene Betroffene einbinden und zu Beteiligten machen. Es geht um Kommunikation und Kooperation auf Augenhöhe.

Worauf sollten Betriebe beim Thema New Work achten?

Wenn Unternehmen Konzepte und Maßnahmen in Richtung New Work entwickeln und umsetzen wollen, ist es wichtig, dass dies nicht unreflektiert geschieht. Das Ziel bzw. die Intention muss klar sein. Es sollte zudem auf die Personen ausgerichtet sein, für die diese Konzepte oder Maßnahmen bestimmt sind. Entsprechend ist es auch nicht ratsam, sich mit anderen Betrieben zu vergleichen, da in jeder Organisation unterschiedliche Bedingungen vorliegen. Die Beschäftigten sollten in Entwicklungsprozesse einbezogen werden, es sollte ein klares Kommunikationskonzept bestehen und Ängste der Beschäftigten ernst genommen und besprochen werden. Um die Organisation insgesamt nicht zu überfordern, ist es ratsam nicht zu viele Maßnahmen auf einmal umsetzen zu wollen.

Meisterschule

Berufsbegleitende Vorbereitungslehrgänge auf die Meisterprüfung

Januar 2024 – März 2024

Ausbildereignung nach AEVO

Teil IV – 120 Unterrichtsstunden

April 2024 – Dezember 2024

Gepr. Fachmann/-frau für kaufmännische Betriebsführung nach HWO

Teil III – 280 Unterrichtsstunden

Voraussichtliche Kosten

Lehrgangsgebühr Teil IV	550,00 €
Lehrgangsgebühr Teil III	1.550,00 €
Prüfungsgebühren HwK	500,00 €
Lernmittel	70,00 €

Unterrichtstage

Mittwoch	ab 17.30 Uhr
Freitag	ab 17.30 Uhr
Samstag	ab 08.00 Uhr

Noch Fragen? Dann kontaktieren Sie uns gerne!



HEL gGmbH

HANDWERK EMSCHER-LIPPE GGBMH

im Haus der Kreishandwerkerschaft EMSCHER-LIPPE-WEST

Emscherstraße 44 · 45891 Gelsenkirchen

Tel.: 0209 97081-0 · Fax: 0209 97081-99

Mail: info@kh-emscher-lippe.de



Wichtig ist mir, jeden dort abzuholen, wo er wissensmäßig steht.

Charlotte Siebenlist

Ausbilderin Elektrotechnik

dass eine Frau vor ihnen steht“, erzählt die 33-Jährige. Das ist für die junge Meisterin immer eine Herausforderung, aber wenn die Azubis merken, dass die Elektrotechnikerin ihr Handwerk wirklich beherrscht, zeigen sie Respekt. Und dann klappt auch ein freundliches Miteinander. „Wichtig ist mir, jeden dort abzuholen, wo er wissensmäßig steht. Größtenteils sind die Azubis auch sehr motiviert“, findet Charlotte Siebenlist. Das Unterrichten hat ihr von der ersten Minute an sehr gut gefallen. Nach der Meisterschule hat sie damit angefangen. „Das ist ein schöner Ausgleich zum Berufsalltag und fachlich bleibe ich so automatisch auf dem Laufenden.“

Claudia Schneider

2.500 Euro Prämie für „frische Meister:innen“

 NRW-Arbeitsminister Karl-Josef Laumann wünscht sich, dass mehr Gesellinnen und Gesellen einen Meisterbrief machen, damit Unternehmen im Handwerk fortbestehen oder neu gegründet werden. Seit Jahren ist neben der Zahl der Auszubildenden auch die Zahl der abgeschlossenen Meisterprüfungen rückläufig. Jetzt gibt es einen finanziellen Anreiz: Seit dem 1. Juli 2023 können frischverbriefte Handwerksmeisterinnen und Handwerksmeister erstmals eine Meisterprämie in Höhe von 2.500 Euro beantragen. Die Prämie ist steuerfrei. Beantragen können sie Handwerksmeisterinnen und Handwerksmeister mit einem Abschluss in einem Gewerbe nach Anlage A oder B Abschnitt 1 der Handwerksordnung, die ihre Prüfung ab dem 1. Juli 2023 erfolgreich bestanden haben und ihren Hauptwohnsitz in Nordrhein-Westfalen haben. Die Meisterprüfung muss nicht in NRW abgelegt worden sein. Ausschlaggebend ist, dass der Hauptwohnsitz der antragstellenden Person zum Zeitpunkt der Ausstellung des Prüfungszeugnisses in Nordrhein-Westfalen lag. Wichtig: Die Meisterprämie NRW muss innerhalb eines Zeitraums von drei Monaten nach Ausstellung des Meisterprüfungszeugnisses beantragt werden.

 Antragsformular und weitere Informationen unter www.meisterpraemie.nrw



SEASIDE BY **Dethleffs**



Der Nissan Primastar Seaside by Dethleffs

Die neue Form von Freiheit



Der kompakte Camper:

- 4 Schlafplätze, moderne Küchenzeile
- hohe Alltagstauglichkeit, Familienfreundlichkeit
- flexibler und hochwertiger Innenausbau
- **5 Jahre Garantie¹**

Unser Barpreis ab € 68.990,-²

Nissan Primastar Seaside by Dethleffs: Gesamtverbrauch kombiniert (l/100 km): 8,8; CO₂-Emissionen kombiniert (g/km): 232. Dieses Fahrzeug wurde den EU-Vorschriften entsprechend nach dem realitätsnäheren WLTP-Prüfverfahren homologiert. NEFZ-Werte liegen für dieses Fahrzeug deswegen nicht vor.

¹5 Jahre Herstellergarantie bis 160.000 km für das Fahrzeug und den Ausbau. Mehr Informationen zu den umfangreichen Nissan Garantieleistungen finden Sie auf www.nissan.de. ²Ein Angebot für Privatkunden. Nur gültig für Kaufverträge bis zum 30.09.23. Abb. zeigt Sonderausstattung.



HEDDIER
GRUPPE

RECKLINGHAUSEN | HALTERN | DORSTEN | MARL | BOTTRUP

Automobile J. Heddier GmbH • 45721 Haltern am See
Recklinghäuser Str. 122 • Tel.: 0 23 64/10 54 60 (Hauptbetrieb)

ATH Autohaus Heddier GmbH • 46282 Dorsten
Plaggenbahn 2 • Tel.: 0 23 62/99 20-0

Automobile J. Heddier GmbH • 45770 Marl
Kreuzstr. 1 • Tel.: 0 23 65/92 49 50

Auto Center Heddier GmbH • 45663 Recklinghausen
Rheinstr. 11 • Tel.: 0 23 61/9 60 87-0

FB Bohn, Verkaufsstelle J. Heddier GmbH
Gungstr. 12-18 • 46240 Bottrop • Tel.: 0 20 41/4 12 07
www.heddier-gruppe.de

Moderne Ausstattung und weiterer Ausbilder



Welche Gastherme muss man wie einstellen? Ausbilder Marvin Lorke erklärt es den Auszubildenden.

Es hat sich in den letzten Monaten viel getan in der SHK-Werkstatt: Es wurde in neue Technik investiert und ein zweiter Ausbilder eingestellt. Der junge Meister Marvin Lorke hat vorher „auf Schalke“ gearbeitet.

Das riesige Smartboard an der Wand fällt direkt ins Auge: Die neue digitale Tafel ist praktisch und ideal für vernetztes Lernen. Notizen, die auf dem Tablet gemacht werden, können genauso auf das Smartboard projiziert werden wie auch passende Grafiken, Videos und weitere Informationen aus dem Internet. „In vielen Betrieben lesen die Monteure die Bedienungsanleitung der jeweiligen Geräte bereits auf dem Tablet. Auch wir digitalisieren die Arbeitsmappen und Aufgabenstellungen“, erklärt der neue SHK-Ausbilder Marvin Lorke. Statt aufwendige Zeichnungen an die Tafel zu malen, können jetzt ruckzuck Abbildungen oder Lernvideos eingespielt werden. Auch die Modernisierung der Installationskabinen, die neue Wasserwand und die Installation einer Wärmepumpe ermöglichen eine zeitgemäße Ausbildung.

Seit April verstärkt Marvin Lorke das Ausbildungsteam der KH ELW. Er selbst wurde im Gelsenkirchener Betrieb Garb zum Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik ausgebildet. Nach der Prüfung wechselte er zur Schalke Gebäudetechnik und kümmerte sich dort vier Jahre lang um die Instandhaltung der Veltins Arena. Das war interessant, aber Marvin Lorke wollte noch mehr geistiges Futter und entschloss sich, seinen Meister in Teilzeit zu machen. Im Januar 2023 hat der 31-Jährige sein Ziel erreicht. Danach kam die Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West ins Spiel. „Ich kenne Dominik von der Meisterschule, wir waren beide in dem Kurs kaufmännische Betriebsführung“,



Digital und analog lernen: Ausbilder Dominik Gau steht vor dem neuen Smartboard. In der Hand hält er ein Abgasmessgerät und erklärt, welche Richtwerte eingehalten werden müssen.

erzählt Marvin Lorke. Gemeint ist Dominik Gau, der seit Februar Ausbilder in der SHK-Lehrwerkstatt ist und noch weiter in Teilzeit seinen Meister macht (wir berichteten in Ausgabe 1/2023). Dass die beiden Ausbilder jetzt ein Duo bilden, ist scheinbar eine gute Fügung. „Uns macht es beiden Spaß, unser Wissen an die Auszubildenden weiterzugeben“, erzählt Dominik Gau. Sein Kollege ergänzt: „Wir beide ‘ticken’ auch ähnlich: Wir arbeiten auf Augenhöhe mit den Auszubildenden, aber ein bisschen erziehen muss man sie schon. Es hat sich zum Beispiel rumgesprochen, dass die Prüfungskisten tipp topp vollständig sein müssen.“

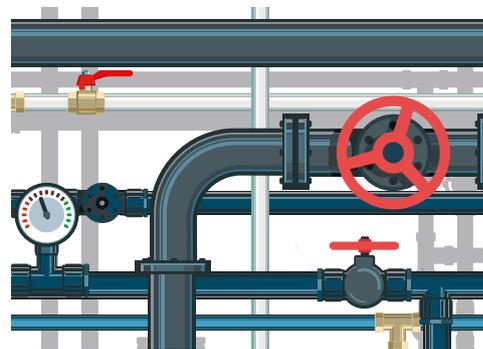
Im Oktober starten die Vorbereitungslehrgänge auf die Gesellenprüfung Teil 2 (siehe separate Meldung). Dominik Gau, der schon den Prüfungsausschuss kennengelernt hat, gibt zu, dass man als Ausbilder mit den Prüflingen mitfiebert: „Man fühlt sich zurückversetzt in die eigene Lehrzeit.“ Kollege Marvin hat schon nach wenigen Monaten gemerkt: „Es ist toll zu sehen, welchen enormen Lernprozess die Azubis machen.“ Für die beiden Ausbilder ist es ein Ansporn, sich ständig weiterzubilden und „fit im Kopf zu bleiben“.

Claudia Schneider



Fotos: Arne Pöhnert

Fit für die SHK-Prüfung



Im Oktober starten die Vorbereitungslehrgänge auf die Gesellenprüfung Teil 2. Angehende Anlagenmechaniker:innen für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik können in der SHK-Werkstatt der Kreishandwerkerschaft ELW (Emscherstr. 44 in Gelsenkirchen) in 60 Stunden ihr Wissen in Theorie und Praxis vertiefen. Montagetechnik und Fügen von Rohrleitungen stehen im Mittelpunkt. Es werden Probetests durchgeführt und Probewerkstoffe angefertigt. Es gibt zwei Kurse.

Details und das Anmeldeformular:
www.kh-emscher-lippe.de/news



Svenja Streich
 Tel. 0209 9708142
 E-Mail: svenja.streich@kh-emscher-lippe.de



Eine bKV als starker Trumpf



Betriebe müssen sich etwas einfallen lassen, um attraktiv für Bewerber:innen zu sein. Eine betriebliche Krankenversicherung (bKV) von Signal Iduna ist eine Möglichkeit, um bei gut ausgebildeten Fachkräften zu punkten.

Laut Handwerkspräsident Jörg Dittrich (ZDH) fehlen aktuell 250.000 Fachkräfte im Handwerk. Auch der Verlust von Fachwissen bei einer Kündigung oder altersbedingtem Ausscheiden wiegt schwer. Der Aufwand für die Suche nach einer neuen Fachkraft und die Einarbeitungskosten sind immens. Mit der betrieblichen Krankenversicherung von Signal Iduna können Unternehmen qualifizierte Fachkräfte für sich gewinnen, diese langfristig an sich binden und gleichzeitig Fehlzeiten reduzieren. Die bKV kann bereits ab einer Betriebsgröße von drei Mitarbeitenden abgeschlossen werden, und das ohne Gesundheitsprüfung.

Signal Iduna bietet in ihrer Produktlinie „+“ drei Budget-Varianten und optimierte Bausteintarife in der bKV an. Arbeitgeber können ihren Mitarbeitenden Budgethöhen zwischen 300 und 1.500 Euro zur Verfügung stellen, die sie nach eigenen Wünschen zum Beispiel für ambulante und zahnärztliche Leistungen einsetzen können. Bei Bedarf können auch höhere Leistungen für Zahnersatz und weitere Bausteine für eine bessere Versorgung im Krankenhaus sowie Krankentagegeld bei Arbeitsunfähigkeit ergänzt werden. Die betriebliche Krankenversicherung von Signal Iduna lässt sich ideal mit den Leistungen der IKK classic kombinieren.

Die Beiträge zur bKV können bis zu einer Freigrenze von 50 Euro im Monat als Sachbezug steuer- und sozialversicherungsfrei gewährt werden. Für den Arbeitgeber sind die Beiträge als Betriebsausgabe steuerlich absetzbar. Das Arbeitgeberportal von Signal Iduna minimiert durch viele Services den Verwaltungsaufwand und bietet jederzeit einen umfassenden Überblick zu den bestehenden Verträgen.



www.signal-iduna.de/bKV+

i
Peter Lagoda
Tel. 0170 8080 332 • peter.lagoda@signal-iduna.net

Ausgleich bei langem Stehen



Langes und häufiges Stehen gehört in vielen Handwerksberufen zum Arbeitsalltag. Das belastet das Muskel- und Skelett- sowie Herz-Kreislauf-System. Die IKK classic hat einige Tipps, wie man derartige Erkrankung vermeidet.

Die richtige Arbeitsplatzgestaltung und ausreichend Bewegung beugen wirksam vor. Zum Beispiel:

- Möglichst stehende und sitzende Tätigkeiten miteinander kombinieren.
- Höhenverstellbare Arbeitsgeräte wie Tische, Stühle und Werkbänke nutzen.
- Falls möglich, einen Fuß hin und wieder auf einen kleinen Hocker oder eine Fußstütze stellen.
- Aufrecht stehen: Rücken gerade und aufrecht halten, ein Hohlkreuz vermeiden. Füße schulterbreit abstellen, die Fußspitzen zeigen leicht nach außen.
- Immer mal wieder das Gewicht von einem auf den anderen Fuß verlagern. Das verbessert den Stoffwechsel in der Bandscheibe.
- Bequeme Schuhe: Hohe Absätze sind tabu. Der Fuß braucht festen Halt und eine dämpfende Sohle.
- Die Treppe anstelle des Fahrstuhls nehmen, beim Telefonieren hinstellen und mit den Füßen wippen, die Mittagspause für einen Spaziergang nutzen.
- Regelmäßiger Sport: Wandern, Radfahren und Schwimmen gleichen die einseitige Körperhaltung im Job aus, kräftigen die Wirbelsäule und unterstützen den Abfluss des Blutes aus den Beinen.

Wenn Sie im Alltag wenig Zeit für Sport haben, könnten Sie die **IKK Aktiv-Tage** nutzen. Das Angebot beinhaltet einen viertägigen Hotelaufenthalt inklusive zwei qualifizierten Präventionskursen. Die IKK classic übernimmt einen Teil der Kosten und bezuschusst Ihre Teilnahme an den IKK Aktiv-Tagen mit bis zu **180 Euro** pro Kalenderjahr.

i
IKK-Gesundheitsmanagerin Dennis Buschek
Tel. 0234 33301-35026 • www.ikk-classic.de/aktiv-tage

Digitale Unterstützung beim Marketing



Das Start-up Mister Marketing ist seit 2023 in Österreich und Deutschland am Markt und unterstützt Handwerksbetriebe. Mithilfe von KI wird ein individueller Marketingplan erstellt. Betriebe können die Ideen auch in Eigenregie umsetzen.

Bereits im Herbst 2022 hat es 250 Personen in Führungspositionen aus kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) im deutschsprachigen Raum zu ihrem Marketing befragt. Ergebnis: Fast die Hälfte der Befragten gab an, dass Online-Marketing unverzichtbar ist. Aber rund 50 Prozent sind mit ihrem Marketing unzufrieden und benötigten mehr Know-how auf dem Gebiet. Nur 30 Prozent der befragten KMU haben einen Marketingplan und nur 25 Prozent gaben an, ein Marketingbudget definiert zu haben. „Kleine Unternehmen stehen vor den unterschiedlichsten Herausforderungen. Das operative Geschäft lässt kaum Zeit und Raum für Marketing. Zusätzlich kommen hohe Kosten, eine schlechte Messbarkeit, Mangel an Kenntnissen und fehlende Ressourcen hinzu“, analysiert Nina Hauser, operative Leitung bei Mister Marketing.

Als digitaler Marketingplaner setzt Mister Marketing genau bei diesen Problemen an. Das Start-up erstellt komplett automatisiert einen Marketingplan für Betriebe. Diese bekommen in wenigen Minuten, durch künstliche Intelligenz (KI) erstellte, individuelle Analysen und Empfehlungen für das Unternehmen. Für die darauffolgende Durchführung der Marketingmaßnahmen bietet Mister Marketing sowohl einfache Schritt-für-Schritt-Anleitungen als auch einen Marktplatz, wo Betriebe die gewünschten Maßnahmen buchen können. Mister Marketing bietet KMU nach eigenen Angaben eine kostengünstige Unterstützung im Marketing.



Nina Hauser
Mobil +43 (0) 664 884 245 99 • n.hauser@mister-marketing.com
www.mister-marketing.com

„Für Ihren Erfolg bringen wir Sie in Fahrt“



Das SEAT/CUPRA-Autohaus Bellendorf setzt auf langfristige Kundenbeziehungen. Egal ob Kleinunternehmer oder Großkunde mit Fahrzeugflotte – auch nach dem Kauf stehen Ansprechpartner für alle Fragen rund ums Fahrzeug bereit.

Der Familienbetrieb ist seit 28 Jahren in Bottrop-Kirchhellen ansässig. Er zählt zu den größten SEAT/CUPRA-Autohäusern in Deutschland. 2021 wurde eine neue, größere Ausstellungshalle für Neuwagen eröffnet – Bellendorf ist eines der ersten Autohäuser im aktuellen Look der „CUPRA Garagen“, entsprechend dem CI der Marke. Die Marke CUPRA wächst stetig und gewinnt auch bei Geschäftsfahrzeugen kontinuierlich an Bedeutung. Kunden haben die Wahl zwischen verschiedenen Antrieben – vom TDI-Diesel, Benziner, Plug-in-Hybrid bis vollelektrisch. Für eine individuelle Note sorgen die umfangreiche Ausstattung und besondere Technik-Features. Auch das Design fällt auf der Straße deutlich auf. Das Autohaus Bellendorf betreut Kunden im Ruhrgebiet, Münsterland und am Niederrhein.

Der Betrieb ist ein Großkunden-Leistungszentrum, d.h. die Verkaufsberater sind besonders geschult, in der individuellen Beratung für gewerbliche Mobilität und kennen sich z.B. auch mit Förderungen und steuerlichen Aspekten aus. Das Team (s. Foto v.l.) Roland Kellermann, Markus Kiegelmann und Markus Kleinebrecht, verstärkt durch Melanie Jacobs als zertifizierte Vertriebsassistentin für Großkunden, fahren auch gerne direkt zu den Kunden, um vor Ort kompetent zu beraten. Alle 70 Mitarbeitenden, ob im kaufmännischen Bereich oder in der Werkstatt, werden kontinuierlich geschult, um immer auf dem aktuellen Stand zu sein. Dem Autohaus wurde von SEAT Deutschland der ‚Top Dealer Award 2023‘ in der Kategorie Sustainability (Nachhaltigkeit) verliehen, nicht nur für ein nachhaltiges Energiekonzept, sondern besonders auch für Nachhaltigkeit in den Bereichen Kundenbetreuung, Personalwesen und Geschäftsbeziehungen.



Autohaus Bellendorf GmbH
Pelsstraße 35 • 46244 Bottrop
Tel. 02045 41110-63 • www.bellendorf.de



Cyber-Sicherheit: Hackern immer einen Schritt voraus

Die Digitalisierung hat zweifellos viele Vorteile mit sich gebracht, aber sie stellt auch eine wachsende Bedrohung durch Cyberangriffe dar – eine Gefahr, die kleine und mittlere Handwerksbetriebe genauso betrifft wie große Unternehmen.

Die Anzahl der Cyberangriffe nimmt nicht nur zu, sondern sie werden auch immer ausgeklügelter und professioneller. Obwohl die Sicherheitssoftware immer fortschrittlicher wird, nutzen die Angreifer gleichermaßen technologische Entwicklungen aus und verfeinern stetig ihre Angriffsmethoden. Es ist entscheidend, sich gegen diese Angriffe zu schützen, um einen reibungslosen Geschäftsbetrieb aufrechtzuerhalten. Dieser Beitrag will einige nützliche wie praktische Tipps geben, um die Cybersicherheit in Handwerksbetrieben zu stärken.

Um den digitalen Bedrohungen unserer Zeit erfolgreich zu begegnen, ist es unabdingbar, die IT-Sicherheit kontinuierlich auf dem neuesten Stand zu halten. Hierbei sind proaktive Maßnahmen und eine umfassende Planung erforderlich. Wichtig ist dabei: dran bleiben, nicht zurücklehnen. Selbst wenn die technische Sicherheit bereits auf einem hohen Niveau anzusiedeln ist und für den Handwerksbetrieb bedeutende Investitionen in fortschrittliche Sicherheitslösungen getätigt wurden, muss der gegenwärtige Sicherheitsstatus kontinuierlich überwacht und verbessert werden. Besondere Aufmerksamkeit sollte dabei dem menschlichen Faktor gewidmet werden, der nach wie vor eine Schwachstelle in der Sicherheitskette darstellt.

In der heutigen Zeit setzen Angreifer vermehrt auf zielgerichtete Angriffe, um einzelne Personen zu täuschen. Diese Methode, als „Phishing“ bekannt, beinhaltet gefälschte Angebote oder Mitteilungen, um Informationen zu stehlen. Oftmals nutzen Angreifer im Internet oder im sogenannten Darknet veröffentlichte Daten, um ihre Angriffe zu optimieren. Der sorglose Umgang mit Passwörtern und mangelnde Sensibilität für Sicherheitsaspekte stellen dabei potenzielle Gefahren dar. Ein bewusster Umgang mit diesen Risiken ist unverzichtbar, um die Abwehr gegen Cyberangriffe erfolgreich zu gestalten. Und das nützt am Ende dem gesamten Betrieb. Denn legt ein Hacker erst einmal die IT-Infrastruktur des Betriebs lahm, ist der Ärger groß, sind Aufwand und Kosten immens. Betroffen können sein: die digitale Telefonanlage, die Firmenwebseite und die E-Mail-Kommunikation, digitale Tools zur Zeiterfassung, Auftragserfassung oder Rechnungserstellung und -erfassung. Um das Bewusstsein für diese Problematik in der Belegschaft zu stärken, sollten Handwerksbetriebe IT-Experten zu Rate ziehen und – mit Blick auf die Abläufe im eigenen Betrieb – Phishing-Angriffe sowie Angriffe auf die eigene IT-Infrastruktur simulieren. Folgende Empfehlungen sollen dabei helfen, die Cyber-Sicherheit im Betrieb nachhaltig zu verbessern:

Vorsicht bei E-Mails und Anhängen

Keine E-Mails oder Anhänge von unbekanntem Absendern öffnen, besonders wenn sie unerwartet oder verdächtig sind. Prüfung der Absenderadresse, bevor auf Links oder Anhänge geklickt wird. Bei Unsicherheit ist eine Kontaktaufnahme auf anderem Wege ratsam, um die Echtheit zu bestätigen.

Software aktuell halten

Sicherstellen, dass das Betriebssystem, Anwendungen und die Antivirensoftware auf dem neuesten Stand sind. Aktivieren automatischer Updates, damit Sicherheitspatches installiert werden.

Zwei-Faktor-Authentifizierung aktivieren

Aktivieren der Zwei-Faktor-Authentifizierung für Online-Konten. Verwendung einer Kombination aus Passwort und einer zweiten Authentifizierungsmethode, wie einem Einmalkeystore per SMS, Telefonanruf oder einer Authentifizierungs-App.

Sichere Datenspeicherung

Verschlüsseln wichtiger Dateien und Nutzung vertrauenswürdiger Cloud-Speicherdienste mit Ende-zu-Ende-Verschlüsselung. Regelmäßiges Sichern der Daten auf externen Festplatten oder in der Cloud und Aufbewahren an einem sicheren Ort.

Sensibles Surfen im Netz:

Verwendung sicherer Internetverbindungen und Vermeiden des Surfens auf unsicheren oder verdächtigen Websites. Aktivieren einer Firewall und Nutzen eines Virtual Private Network (VPN), etwa bei Nutzung öffentlicher WLAN-Netzwerke.

Pascal Hesse

Wann ist ein Passwort sicher?

Hacker haben Werkzeuge, die vollautomatisch alle möglichen Zeichenkombinationen ausprobieren, ganze Wörterbücher einschließlich gängiger Kombinationen aus Worten und angefügten Zahlen testen oder einmal im Internet veröffentlichte Zugangsdaten bei allen möglichen Diensten durchprobieren. Um das zu verhindern, sollte ein Passwort bestimmte Qualitätsanforderungen erfüllen und immer nur für einen Zugang genutzt werden, rät das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI). Doch wann ist ein Passwort sicher, was gilt es dabei zu beachten? Das BSI nennt dafür folgende Faktoren: Das Passwort muss gut zu merken sein. Es soll mindestens acht Zeichen lang sein – je länger es ist, desto besser. Es sollen möglichst alle verfügbaren Zeichenarten genutzt werden: Groß- und Kleinbuchstaben, Ziffern und Sonderzeichen (Leerzeichen, !?%+...). „Nicht als Passwörter geeignet sind Namen von Familienmitgliedern, des Haustiers, des besten Freundes, des Lieblingsstars, Geburtsdaten und so weiter. Passwörter sollten zudem nicht aus gängigen Varianten und Wiederholungs- oder Tastaturmustern wie ‚asdfgh‘ oder ‚1234abcd‘ bestehen“, stellt das Bundesamt fest. Wer beim Passwort am Ball bleiben möchte, kann den Newsletter ‚Sicher Informiert‘ des BSI abonnieren oder herunterladen. Weitere Informationen dazu gibt es unter:

www.bsi.bund.de

27 Jahre IT-Lösungen für unsere Kunden

Und was dürfen wir für Sie tun?



CNS Computer Network
Systemengineering GmbH

Habichtsweg 4
45894 Gelsenkirchen

Telefon: 0209 386420
E-Mail: info@cns-gmbh.de
www.cns-gmbh.de



Arbeitszeit muss erfasst werden

Das Bundesarbeitsgericht (BAG) hat am 13. September 2022 entschieden, dass Arbeitgeber verpflichtet sind, ein System einzuführen, mit dem die von den Arbeitnehmern geleistete Arbeitszeit erfasst werden kann (ab zehn Mitarbeitenden elektronisch). Das bedeutet: Wie die Zeiten zu erfassen sind, muss jedes Unternehmen für sich selbst festlegen. Wichtig ist, dass die Anforderungen an die Arbeitszeiterfassung mit den Mitarbeitenden be-

sprochen werden. Im Sinne der Effizienz und Nachvollziehbarkeit bietet es sich an, eine einheitliche Form der Arbeitszeiterfassung festzulegen.

„Beschäftigte sind dazu verpflichtet ihre Arbeitszeiten zu erfassen“, erklärt Arijana Buri, Online Marketing-Managerin und Projektverantwortliche Zeiterfassung bei Haufe-Lexware. „Sofern vom Arbeitgeber vorgegeben, ist ein bestimmtes System zur Zeiterfassung zu verwenden. Wenn es keine vorgegebene

„Alexa“ macht das

Ein zeitgemäßes Tool zur Erfassung der Arbeitszeit ist die Spracherfassung über smarte Assistenten, etwa dem „Lexware Alexa Skill“. Derartige Tools bieten Angestellten die Möglichkeit, die Erfassung ihrer Arbeitszeit mithilfe von Sprachbefehlen zu starten, zu pausieren und zu stoppen. Projektbezogene Zeiterfassung (z.B. für Handwerker, die bestimmte Projekte tracken möchten), ist ebenfalls möglich. Ziel ist eine einfache, intuitive, sprachbasierte Lösung zur Arbeitszeiterfassung, damit kleine wie große Handwerksbetriebe gleichermaßen der gesetzlichen Pflicht zur Arbeitszeiterfassung nachkommen können – schnell, effizient und zeitsparend. Für Betriebe und deren Mitarbeiter, die sich nicht mit Papierkram rumschlagen wollen, bieten derartige Tools eine praktische Alternative. Anbieter für smarte Zeiterfassungssysteme sind zum Beispiel Personio, Crewmeister, Lexware oder TimeTac.

Software gibt, sollten Beschäftigte eine eigene Art der Zeiterfassung für sich festlegen, etwa per Excel, App oder dem „Lexware Alexa Skill!“ **Pascal Hesse**



Neue Technologien einbinden Mit KI-Einsatz Effizienz steigern

Ein Handwerksbetrieb ist wie ein Uhrwerk – wenn alle Teile harmonisch ineinandergreifen, läuft es reibungslos. Doch oft genug können unkoordinierte Prozesse und Doppelarbeit die Effizienz beeinträchtigen, Zeit und Geld kosten. In der digitalen Ära stehen Handwerksbetrieben leistungsstarke Werkzeuge zur Verfügung, die speziell auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten sind. Es gibt Softwarelösungen, die den gesamten Workflow von der Materialbestellung bis zur Rechnungsstellung optimieren können. Durch automatisierte Prozesse, genaue Lagerver-

waltung und intuitive Schnittstellen kann Zeit gespart und die Qualität der Arbeit gesteigert werden. Künstliche Intelligenz könnte Prognosen für Materialbedarf verbessern, während das Internet der Dinge eine nahtlose Verbindung zwischen Maschinen und Prozessen ermöglicht. Was möglich ist, kann eine gezielte Recherche mit Blick auf die Bedürfnisse des eigenen Betriebs in einschlägigen KI-Verzeichnissen bringen – z.B. in der „AI Tool Directory“ unter tools.aitraining.institute, oder in Englischer Sprache im größten AI-Tool-Verzeichnis „Futurepedia“ unter www.futurepedia.io. **Pascal Hesse**

Das Auto gibt's nun im Abo

Leasing, Kauf oder Autovermietung? Nicht immer sind diese Möglichkeiten praktikabel, etwa, wenn kurzfristig ein günstiges Fahrzeug benötigt wird. Das „Auto-Abo“ bietet die praktische Alternative.



Das sogenannte „Auto-Abonnement“ wird für Handwerksbetriebe immer interessanter, da es den Betrieben ein Mehr an Flexibilität bietet. „Das Abo schließt die Lücke zwischen der klassischen Autovermietung und dem Leasing-Vertrag“, weiß Wolfgang Esser, Referent für Betriebswirtschaft, Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe, Landesverband NRW. Während beim Leasing im gewerblichen Bereich oft die Besonderheit bestehe, dass ein zeitabhängiges Kilometer-Leasing über 36 bis 48 Monate abgeschlossen werde,

und Autovermietungen für sehr kurze Wochen- oder Monatszeiträume ideal sind, biete das „Auto-Abo“ flexible Lösungen für Zeiträume dazwischen. „Wenn ein Handwerksbetrieb vor dem Problem steht, einen Auftrag angenommen zu haben, der 200 Kilometer entfernt ist, und er auf Zeit für etwa sechs oder neun Monate ein zusätzliches Fahrzeug benötigt, ist ein „Auto-Abo“ meist deutlich wirtschaftlicher. Denn das Leasing bindet zu lange, die Autovermietung wird zu teuer“, so Esser. In der Regel liegt die typische Zeitspanne für ein Auto-Abo bei

sechs Monaten bis hin zu anderthalb Jahren. Die Umrüstung (und der Rückbau) eines Fahrzeugs, das meist mit der Basisausstattung bereitgestellt wird, ist beim „Auto-Abo“ mit Blick auf die Nutzungsdauer deutlich kostengünstiger als bei einem klassischen Mietwagen.

Wer also für einen überschaubaren Zeitraum ein zusätzliches Fahrzeug benötigt, und auf Umbauten verzichten kann – spricht wenn der Dachgepräckträger und die Anhängerkupplung reichen – sollte den Händler seines Vertrauens aufs „Auto-Abo“ ansprechen. **Pascal Hesse**



Kleines Raumwunder

Vielseitig, geräumig, flexibel und für jeden geeignet bieten der Fiat Doblò und der E-Doblò innovative Ideen für den Fahralltag. Dank ausgeklügelter Features, die das Fahren in der Stadt entspannter und sicherer machen, ist der Doblò als Personenvan der ideale Partner für Familien und als Transporter-Version das geeignete Fahrzeug für alle Anforderungen gewerblicher Anwender. Seinen Kunden bietet der Doblò die Flexibilität von zwei bestellbaren Längen und den drei Konfigurationen Kastenwagen, Multicab und Combi sowie eine breite Palette von Motoren für alle Anforderungen. Die „Magic Features“ des Doblò verleihen ihm ein Höchstmaß an Modularität, Nachhaltigkeit und Sicherheit.

» www.kroppen.de



Nachhaltige Mobilität fürs Handwerk

Stets den Preis im Blick

In einer Ära geprägt von Lieferengpässen, steigenden Gebrauchtwagenpreisen und ausgelasteten Werkstätten steht das Handwerk vor der Aufgabe, seine Mobilität sicherzustellen. Das Deutsche Kraftfahrzeuggewerbe weiß Rat.

Die gegenwärtige Wirtschaftssituation stellt Unternehmen sämtlicher Branchen vor beachtliche Herausforderungen in puncto Mobilität, das Handwerk im Besonderen. Lange Lieferzeiten, steigende Gebrauchtwagenpreise und ausgelastete Werkstätten haben den Kfz-Markt in eine anspruchsvolle Lage versetzt. In diesem Kontext gibt Wolfgang Esser, Referent für Betriebswirtschaft beim Deutschen Kraftfahrzeuggewerbe in NRW, einige Tipps:

„Die andauernden Lieferprobleme und Fahrzeugknappheit haben die Sicherung der Mobilität zu einer vielschichtigen Aufgabe gemacht. Die Auswirkungen zeigen sich nicht nur in den Preisen für Neu- und Gebrauchtwagen, sondern führen auch zu einer gesteigerten Nachfrage nach nachhaltigen Mobilitätslösungen“, so Esser. Der Bedarf an umweltfreundlichen Mobilitätsoptionen wachse stetig, und Betriebe suchten nach Wegen, um ihre Mobilität reibungslos aufrechtzuerhalten. Eine vielversprechende Antwort in dieser Angelegenheit ist die Elektromobilität. „Elektrofahrzeuge haben zweifellos das Potenzial, eine tragfähige Lösung für die Mobilität in der Zukunft zu bieten. Die staatlichen Fördermaß-

nahmen und steuerlichen Anreize haben ihre Attraktivität für Unternehmen gesteigert“, so Esser. Gleichwohl stellt sich die Frage, ob aktuell der richtige Zeitpunkt ist, ein neues Elektrofahrzeug anzuschaffen. Die Förderungen durch den Staat sind fürs Gewerbe weitgehend ausgeschöpft, die Preise hoch.

„Aspekte wie Reichweite, Batterielebensdauer und Wiederverkaufswert spielen nach wie vor eine wichtige Rolle bei der Auswahl eines Elektrofahrzeugs“, weiß Esser. Diese Faktoren könnten Unternehmen dazu veranlassen, bei einer vollständigen Umstellung auf Elektrofahrzeuge zu zögern. Denn: Während die Ladeinfrastruktur in den Großstädten annehmbar ist, ist sie im ländlichen Raum oftmals sehr ausbaufähig. Sind Betriebsfahrzeuge mehrere Tage im Einsatz, ohne auf dem Betriebsgelände tanken zu können, droht Stillstand, sofern in der Nähe keine Ladeinfrastruktur vorhanden ist. Esser rät Betrieben in der aktuellen Zeit dazu, eine Position abzuwarten und die Preisentwicklung von Elektrofahrzeugen nach dem Auslaufen der Förderungen genau zu verfolgen.

„Preisanpassungen seitens der Hersteller könnten eine positive Entwicklung für



Wolfgang Esser,
Referent für Betriebswirtschaft,
Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe,
Landesverband NRW

die Attraktivität von Elektrofahrzeugen im gewerblichen Bereich darstellen“, lautet seine Einschätzung. Denn bisher war die staatliche Förderung mit eingepreist; ohne kräftige Rabatte können Elektrofahrzeuge für die Hersteller zum Ladenhüter werden. „Hier aufzupassen und zu vergleichen, kann bei Neuanschaffungen den Betrieben zu Gute kommen – auch ohne staatliche Zuschüsse“, so Esser. Zusätzlich empfiehlt er den Kontakt zu örtlichen Handwerkskammern und Mobilitätshubs. „Sie können eine unterstützende Rolle spielen, indem sie Informationen über Fördermöglichkeiten für den Aufbau von Ladestationen bereitstellen“, so Esser.

Pascal Hesse



Komfort auf allen Plätzen

Der neue Fabia führt die Designsprache von Škoda einen Schritt weiter. Sein Auftritt ist selbstsicher und sympathisch. Er überzeugt mit dem geringsten Luftwiderstandsbeiwert (0,28) in dieser Klasse. Der Innenraum des Škoda Fabia ist durchdacht bis ins kleinste Detail und geräumig in jeder Hinsicht. Der Komfort aller Passagiere auf Vorder- und Rücksitzen wird perfekt ergänzt durch eine Vielzahl „Simply Clever“-Lösungen. Dazu bringt er einen der größten Kofferräume seiner Klasse mit. Ein modernes und sicheres Design, bis zu neun Airbags sowie Fahr- und Parkassistenten, eine Zwei-Zonen-Klimaanlage, umfassende Konnektivitätsoptionen und ein optionales Panoramadach runden das Gesamtpaket ab.

» www.autohaus-klaesener.de



Ideales Montagefahrzeug

Der neue Nissan Primastar Seaside wurde mit Blick auf Qualität und Funktionalität von Grund auf neu konzipiert. Der Urban Camper kombiniert Vielseitigkeit, Komfort, Platz und Stauraum. Mit einem Antrieb zwischen 110 kW (150 PS) und 125 kW (170 PS) zeigt der Primastar eine zuverlässige Performance bei gleichzeitig erstaunlicher Effizienz und niedrigen Emissionswerten. Beide Varianten bietet Nissan entweder als Sechs-Gang-Schalter oder als Sechs-Gang-DCT (Automatik) an. Machen Sein vielseitiger Innenraum mit vier Schlafplätzen, bis zu sechs Sitzplätzen, dem hochwertigen modernen Cockpit und fortschrittlichen Technologien bedeutet stilvolles Reisen für alle mit jeder Menge Platz – ideal fürs Handwerk.

» www.heddier-gruppe.de



Vollelektrischer SUV

Der neue vollelektrische EX30 ist der kleinste SUV aller Zeiten in der Volvo-Familie. Er bietet eine große elektrische Leistung in kleiner Form – und das bereits ab 36.590 € UVP. Die elektrische Reichweite liegt bei (bis zu) 480 Kilometern. Die geschätzte Gleichstrom-Schnellladezeit (10–80 %) liegt bei 26,5 Minuten. Der Stromverbrauch (pro 100 km) liegt bei 15,7 kWh und die Beschleunigung (0–100 km/h) bei 3,6 Sekunden. Ebenfalls bemerkenswert: Die elegante Soundbar ist das Herzstück eines leistungsstarken Audiosystems. Der Volvo EX30 kann selbstständig einparken und lenkt, beschleunigt und bremst ebenfalls selbstständig.

» www.mohag.de

HBZO

HANDWERKSKAMMER
BILDUNGSZENTRUM

ENTWICKLE
DEIN KÖNNEN
WEITER

TECHNISCHE
WEITERBILDUNG

HBZ MÜNSTER. Wir bilden das Handwerk weiter.

hbz-bildung.de/technik

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Praxis und Theorie kombinieren

Friseurmeisterin Diandra Müller studiert dual „Soziale Arbeit“ und setzt ihr theoretisches Wissen bei der KH ELW direkt in die Praxis um.

Angefangen hat alles vor fast 3,5 Jahren mit einer Initiativbewerbung bei der Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West. Sozialpädagogin war Friseurmeisterin Diandra Müller noch nicht, aber sie wollte es werden. Das Bachelorstudium Soziale Arbeit an der Internationalen Hochschule IU in Essen sieht vor, dass die Studierenden von Montag bis Mittwoch in einem Unternehmen Berufserfahrung sammeln und donnerstags und freitags an der Hochschule lernen. Die Studierenden sind nicht angestellt beim Partnerunternehmen. Sie bekommen nur eine Aufwandsentschädigung und der Betrieb übernimmt die Studiengebühren. Die KH ELW ließ sich auf dieses Modell ein und ist voll des Lobes. „Frau Müller ist für die KH ELW aufgrund ihrer Qualifikation und Berufserfahrung als Friseurmeisterin in Kombination mit ihren sozialen Kompetenzen, Lernbereitschaft und Ehrgeiz in vielerlei Hinsicht eine große Bereicherung. Obwohl sie als Studierende in der klassischen Sozialarbeit noch keine Berufserfahrung hatte, konnte sie sich schon von Beginn an gut im sozialpädagogischen Team einbringen“, sagt Svenja Streich, stellvertretende Geschäftsführerin des Bildungszentrums und zuständige „Ausbilderin“ von Diandra Müller. Diese gibt ein Lob zurück: „Die Arbeit hier macht so viel Spaß, es ist ein tolles Team und ich habe sehr viel



Diandra Müller (l.) und Svenja Streich sind ein gutes Team. „Ich habe viel von Frau Streich gelernt“, sagt die duale Studentin, die ihrerseits auch viele Ideen von der Uni mitgebracht hat.

Foto: Arne Pöhnert

gelernt. Gleichzeitig konnte ich mein Wissen von der Uni direkt anwenden.“ Derzeit schreibt die 33-Jährige ihre Bachelorarbeit – passend zu ihrer Haupttätigkeit bei der KH ELW: Es geht darum, wie man Menschen mit Migrationshintergrund in den Ausbildungsmarkt integrieren kann. Die KH setzt seit 2017 ein Förderprogramm des Bundesbildungsministeriums zur beruflichen Orientierung für Zugewanderte (BOF) um. Drei BOF-Teilnehmergruppen hat Diandra Müller begleitet. Das galt oft wörtlich: „Ich habe die Teilnehmenden beispiels-

Tipp für Betriebe

Svenja Streich kann die Zusammenarbeit mit dualen Studierenden auch anderen Betrieben sehr empfehlen. Zwei Dinge sollten ihrer Erfahrung nach beachtet werden:

Im Vergleich zu dualen Auszubildenden haben Studierende einen festgelegten Semesterplan, der die Anwesenheit im Betrieb vorgibt. Eine bedarfsgerechte Vereinbarung über die Einsatzzeiten im Betrieb ist daher kaum möglich. Für gesonderte Projekte zu bestimmten Jahreszeiten stehen Studierende somit nicht unbedingt als Unterstützung zur Verfügung. Neben dem Studium und der Praxis im Betrieb müssen einige Studierende zusätzlich einer Nebentätigkeit nachgehen, um finanziell über die Runden zu kommen. Die Finanzierung des dualen Studiums sollte daher gut geplant und gemeinsam besprochen werden. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass die monatliche, freiwillige Aufwandsentschädigung als steuerrelevantes Einkommen hinsichtlich der BAföG-Ansprüche angerechnet wird.

weise bei Behördengängen oder zu Vorstellungsgesprächen begleitet.“ Der Fokus lag aber darauf, die Migranten, Geflüchteten und Zugewanderten insgesamt ans deutsche (Ausbildungs-)System heranzuführen und sie im Berufsleben zu coachen.

Diandra Müller ist mit Herz und Verstand bei der Sache. Sie selbst hat auch keinen gradlinigen Lebenslauf. Sie hatte Mut zum Ortswechsel, zur Selbstständigkeit, ist beruflich viel rumgekommen und hat sich stets fortgebildet. Ein ideales Profil für die Aufgabe bei der Kreishandwerkerschaft ELW, findet Svenja Streich.

BOF-Teilnehmer in Ausbildung vermittelt

„Frau Müller war hinsichtlich der Beratung und Vermittlung in Praktika und Ausbildung aufgrund ihrer eigenen Erfahrung durch duale Ausbildung, erfolgreiche Aufstiegsfortbildung zur Meisterin und langjähriger Berufserfahrung im Handwerk eine authentische Gesprächspartnerin für Ausbildungsplatzsuchende und Betriebe.“ Die gelernte Friseurin hat sich über jeden einzelnen BOF-Teilnehmer, der anschließend eine reguläre Ausbildung im Handwerk gemacht hat, gefreut. Zuletzt hat sie erreicht, dass der gebürtige Iraner Porya Gholami einen Aufenthaltstitel in Deutschland erhalten hat und seit August eine Ausbildung in einem Dortmunder KFZ-Betrieb machen kann.

Claudia Schneider



Foto: Reiner Kluse

Silberner Meisterbrief für Obermeister Pyschny

Als Obermeister der Innung für Sanitär-, Heizungs-, Klimatechnik Bottrop/Gladbeck hat Uwe Pyschny schon einige verdiente Mitglieder geehrt. Dieses Jahr wurde er selbst ausgezeichnet: Er hat den Silbernen Meisterbrief als Zentralheizungs- und Lüftungsbauer erhalten (Urkunde links). In seinem Büro hängt schon länger ein weiterer Silberner Meisterbrief, denn bereits 1994 legte Uwe Pyschny seine Meisterprüfung zum Gas-Wasser-Installateur ab. Seit 1996 führt der Bergmannssohn seinen eigenen Betrieb in Bottrop. Zu den zehn Beschäftigten gehört auch Sohn Maurice – der hat gerade frisch seine Meisterprüfung im SHK-Handwerk bestanden. Wir wünschen den Pyschnys weiterhin viel Erfolg!



SIGNAL IDUNA 
füreinander da

Ihr PLUS auf dem Arbeitsmarkt.

Unsere betriebliche Krankenversicherung für Mitarbeitende.

Investieren Sie in die Gesundheit Ihrer Mitarbeitenden mit Vorteilen für beide Seiten. Überzeugen Sie sich von unseren Leistungen.

Generalagentur Martin Michalak
Emscherstr. 44, 45891 Gelsenkirchen
Telefon 0209 88004862

**IHRE
AUSZEIT.
UNSERE
AKTIV-TAGE.**

Mit Top-Kursen und Top-Hotels
für Sie da: unsere Aktiv-Tage.

Die Krankenkasse für
Ihr gesundes Leben.
ikk-classic.de/aktivtage



Hinweisgeberschutzgesetz ab 50 Beschäftigte verpflichtend

Seit Juni 2023 ist in Deutschland das „Gesetz für einen besseren Schutz Hinweisgebender Personen sowie zur Umsetzung der Richtlinie zum Schutz von Personen, die Verstöße gegen das Unionsrecht melden“ (kurz „Hinweisgeberschutzgesetz“ oder „HinSchG“) in Kraft. Es betrifft Unternehmen mit mehr als 50 Mitarbeitenden. Sie sind seit Juni verpflichtet, interne Meldestellen einzurichten, damit von Hinweisgebern (Whistleblowern) Missstände gemeldet werden können. Mit dem Gesetz setzt die Regierung die entsprechende EU-Richtlinie um.

Die wesentlichen Inhalte des Gesetzes sind hier kurz zusammengefasst:

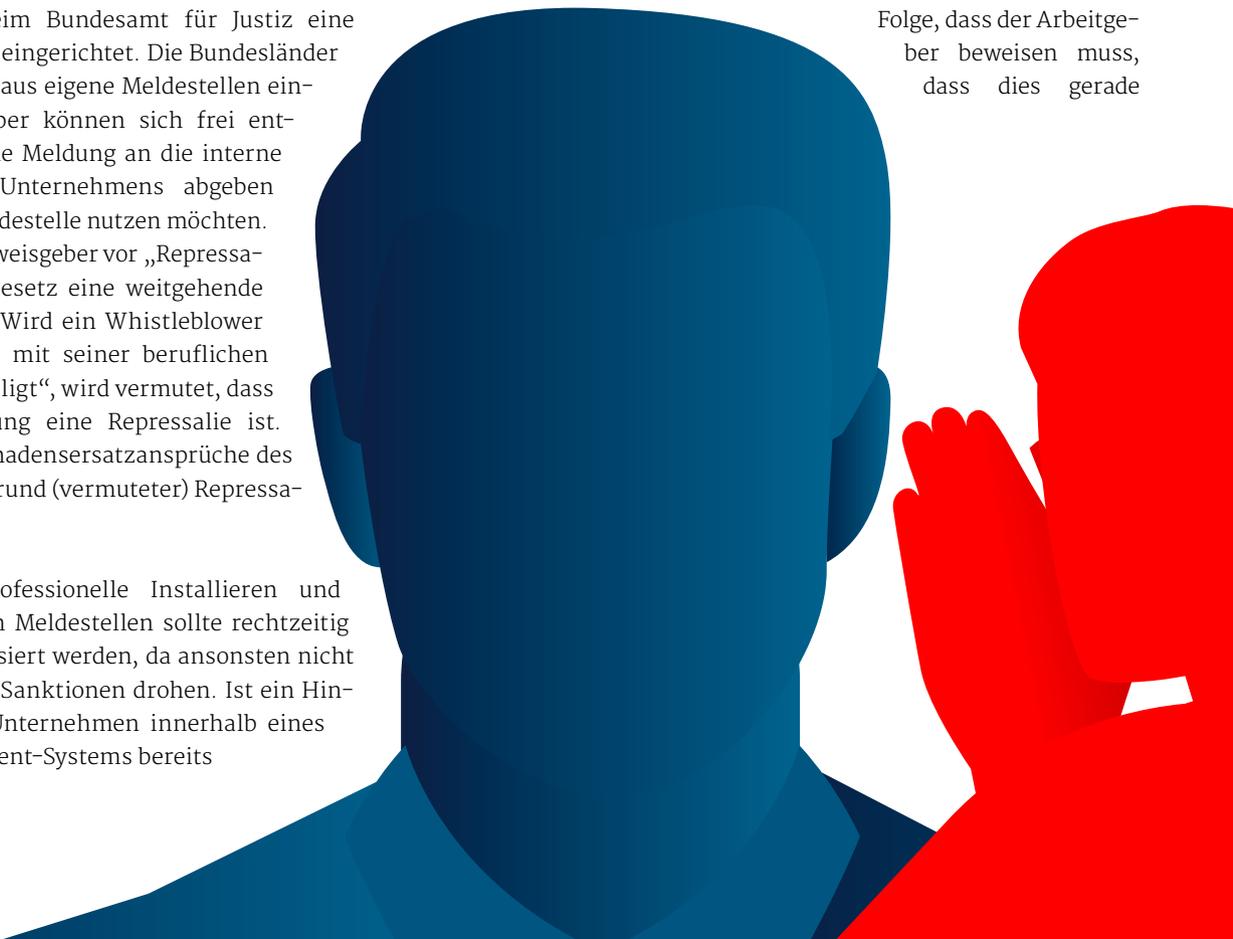
- Whistleblower müssen die Möglichkeit erhalten, Hinweise mündlich, schriftlich oder auf Wunsch auch persönlich abzugeben.
- Wird ein Hinweis abgegeben, muss die interne Meldestelle dies dem Hinweisgeber innerhalb von sieben Tagen bestätigen.
- Binnen drei Monaten muss die Meldestelle den Whistleblower über die ergriffenen Maßnahmen informieren, z.B. über die Einleitung interner Compliance-Untersuchungen oder die Weiterleitung einer Meldung an eine zuständige Behörde, etwa eine Strafverfolgungsbehörde.
- Als zweite, gleichwertige Möglichkeit zur Abgabe von Hinweisen wird beim Bundesamt für Justiz eine externe Meldestelle eingerichtet. Die Bundesländer können darüber hinaus eigene Meldestellen einrichten. Hinweisgeber können sich frei entscheiden, ob sie eine Meldung an die interne Meldestelle ihres Unternehmens abgeben oder die externe Meldestelle nutzen möchten.
- Zum Schutz der Hinweisgeber vor „Repressalien“ enthält das Gesetz eine weitgehende Beweislastumkehr: Wird ein Whistleblower im Zusammenhang mit seiner beruflichen Tätigkeit „benachteiligt“, wird vermutet, dass diese Benachteiligung eine Repressalie ist. Zudem kommen Schadensersatzansprüche des Hinweisgebers aufgrund (vermuteter) Repressalien in Betracht.

Insbesondere das professionelle Installieren und Betreiben der internen Meldestellen sollte rechtzeitig vorbereitet und organisiert werden, da ansonsten nicht unerhebliche Bußgeld-Sanktionen drohen. Ist ein Hinweisgebersystem im Unternehmen innerhalb eines Compliance-Management-Systems bereits

vorhanden, sollte dieses auf die Vorgaben des Hinweisgeberschutzgesetzes überprüft und ggf. angepasst werden. Besondere Vorsicht ist mit Hinblick auf die Beweislastumkehr zudem geboten, wenn im Umfeld eines Hinweisgebers Personalmaßnahmen umgesetzt werden. Dies betrifft zum Beispiel die Fälle, in denen der Hinweisgeber seine Identität preisgibt (er ist nicht verpflichtet, anonym zu bleiben), wenn für die Meldestelle ein Ausnahmetatbestand von der Vertraulichkeitspflicht vorliegt (§ 9 HinSchG) oder wenn die Meldestelle selbst gegen die Vertraulichkeitspflicht verstößt.

In all diesen Fällen ist die Identität des Hinweisgebers ausnahmsweise bekannt. So kann u.U. bereits die Nichtberücksichtigung eines Hinweisgebers bei einer anstehenden Beförderung, bei einer Versetzung oder auch die bloße Nicht-Verlängerung seines befristeten

Arbeitsvertrags als „Repressalie“ gewertet werden, mit der Folge, dass der Arbeitgeber beweisen muss, dass dies gerade



keine Benachteiligung des Hinweisgebers wegen einer von ihm abgegebenen Meldung war. Gelingt dieser Entlastungsbeweis nicht, drohen Schadensersatzansprüche und Bußgelder. Arbeitgeber sollten sich auch auf die Gefahr einstellen, dass die Beweislastumkehr ausgenutzt wird, um sie in einem Kündigungsschutzverfahren als zusätzliches „Druckmittel“ einzusetzen. Hiergegen kann eine Verteidigung unter Umständen schwierig werden.

Unternehmen mit mehr als 249 Beschäftigten müssen seit Inkrafttreten des Gesetzes eine Hinweisgeberstelle anbieten. Für Unternehmen zwischen 50 und 249 Mitarbeitenden gilt eine verlängerte Umsetzungsfrist (Schonfrist) bis 17. Dezember 2023. Unternehmen sollten dabei auch erwägen, ihre Meldestelle auf Dritte auszulagern und von diesen betreiben zu lassen. Die Kreishandwerkerschaft ELW bietet für die Innungsmitgliedsbetriebe hierzu eine Kooperation mit der KH Wirtschafts- und Servicegesellschaft der KH Steinfurt Warendorf (siehe nebenstehender Kasten).

 Das Bundesgesetz kann hier eingesehen werden: www.recht.bund.de/bgbl/1/2023/140/VO



Meldestelle nach „HinSchG“

Das neue Hinweisgeberschutzgesetzes (HinSchG) ist seit Juli in Kraft. Unternehmen ab 50 Beschäftigten müssen ab 17.12.2023 eine interne Meldestelle einrichten – oder auf Dritte auslagern. Die Kreishandwerkerschaft ELW bietet für ihre Innungsmitgliedsbetriebe hierzu eine Kooperation mit der KH Wirtschafts- und Servicegesellschaft der KH Steinfurt Warendorf an. Innungsbetriebe erhalten ein vergünstigtes Angebot. Für die Bereitstellung der Meldestelle sowie Beratung wird ihnen nur 100 statt 130 Euro pro Monat in Rechnung gestellt (Die Abrechnung erfolgt für das ganze Beratungsjahr im Voraus). Detaillierte Angaben zum Leistungspaket und zur Durchführung gibt es bei der KH S+W GmbH (Abteilung externer Datenschutz).

 hinweis@service-kh.de
 Tel. 05971 4003-1290
 E-Mail: hinweis@service-kh.de



Der neue Volvo EX30.

Unser kleinstes SUV aller Zeiten. Wegweisend für Ihr Business.

Zukunftsweisende Technologie, vielseitiger Stauraum und begeisternde Innenraumdesigns aus recycelten Materialien – in unserem kleinen vollelektrischen Volvo EX30 steckt wahre Größe, die beeindruckt.

IM GESCHÄFTSKUNDEN-LEASING FÜR

349 €/Monat¹
(netto)

Jetzt bei uns bestellen.

Volvo EX30 Core Single Motor, 200 kW (272 PS), Stromverbrauch kombiniert 16,7 kWh/100 km, elektrische Reichweite: kombiniert 344 km (kann unter realen Bedingungen variieren), Werte gem. WLTP Testzyklus. Vorläufige Werte vorbehaltlich der abschließenden Homologation.

¹ Ein Gewerbekunden-Kilometer-Leasing-Angebot der Volvo Car Financial Services – ein Service der Santander Consumer Leasing GmbH (Leasinggeber), Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach – für einen Volvo EX30 Core Single Motor, einstufiges Getriebe, vollelektrisch, 200 kW (272 PS). Monatliche Leasingrate 349,00 Euro, Vertragslaufzeit 60 Monate, Laufleistung pro Jahr 10.000 km, Leasing-Sonderzahlung 0,00 Euro. Angebot zzgl. Überführungskosten i. H. v. 966,39 Euro netto, zzgl. Zulassungskosten und zzgl. gesetzlicher Umsatzsteuer. Bonität vorausgesetzt. Gültig bis 30.09.2023. Ausgeschlossen sind spezielle Kundengruppen wie z. B. Taxis, Fahrschulen und Mietwagen. Beispielfoto eines Fahrzeugs der Baureihe, die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeugs sind nicht Bestandteil des Angebots.



MOHAG Motorwagen-Handelsgesellschaft mbH
 45659 Recklinghausen
 Rottstraße 116
 Tel. 02361 58040

MOHAG Motorwagen-Handelsgesellschaft mbH
 45891 Gelsenkirchen
 Willy-Brandt-Allee 50
 Tel. 0209 36190

MOHAG Motorwagen-Handelsgesellschaft mbH
 46282 Dorsten
 Marlerstraße 135
 Tel. 02362 97790

mohag.de
info@mohag.de
 (fb) @mohag.de
 (instagram) @mohag_gruppe



Bettina Weist

Alter: 55
 Beruf: Bürgermeisterin der Stadt Gladbeck
 Hochschulabschluss: Diplom-Sozialpädagogin
 Familienstand/Kinder: verheiratet, 2 Söhne
 Sternzeichen: Stier
 Hobbys: Sport (Tennis, Radfahren, Joggen),
 Zeit mit der Familie verbringen

21 Fragen an Bettina Weist

Bürgermeisterin der Stadt Gladbeck

Meinen Beruf liebe ich, weil... ich Freude an der Gestaltung meiner Stadt habe.

Mein Traumberuf als Kind war...
 Das wechselte oft. Mal wollte ich Bergbäuerin werden, dann Nonne, dann etwas Handwerkliches machen.

Als hauptamtliche Bürgermeisterin in Gladbeck zu arbeiten ist besonders spannend, weil... es so viele Begegnungen mit ganz unterschiedlichen Menschen gibt. Es gibt auch in meiner Heimatstadt für mich noch viel zu entdecken.

Meine Mitarbeiter schätzen an mir... das absolute Vertrauen, das ich ihnen entgegenbringe und dass wir bei allen Herausforderungen Spaß an der Arbeit haben und miteinander lachen können.

Ich schätze an meinen Mitarbeitern... ihre Loyalität und Integrität und den großen Einsatz und Elan für ihre Arbeit und für die Bürger:innen der Stadt.

Am Handwerk schätze ich... die vielen unterschiedlichen Firmen, Innovation, aber auch Heimatverbundenheit.

Ich ärgere mich, wenn... die Unwahrheit gesprochen wird.

Ich tanke auf, wenn... die Mischung aus Anspannung und Entspannung stimmt, beim Kontakt mit Menschen, aber auch in der Stille.

In meiner Freizeit... verbringe ich am liebsten Zeit mit meiner Familie.

Gladbeck ist... eine lebens- und liebenswerte Stadt.

Wenn nicht hier, wäre ich... lieber nirgendwo anders. Ich will hier nicht weg.

Urlaub mache ich am liebsten... mit unserem kleinen Wohnmobil mit meinem Mann und unserem Hund Hotte.

Auf eine einsame Insel muss mit... mein Mann, unsere Söhne und natürlich Hotte.

Mein größtes Laster ist,... dass der Handygebrauch manchmal doch groß ist. Da ertappe ich mich bei.

Drei Dinge, die ich nicht mag,... sind Intoleranz, Respektlosigkeit und Unfreundlichkeit.

Drei Wünsche, die mir eine Fee erfüllen soll... Gesundheit, vor allem für meine Familie, keine Kinder- und Altersarmut und mehr Frieden in der Welt.

Mein Lieblingsbuch ist... „Sofies Welt“

Im Theater/Kino/TV sehe ich mir am liebsten... historische Filme und Serien an, im Theater aber auch gerne die Klassiker

Für einen Tag möchte ich in die Haut von... niemand anderem schlüpfen. Ich bin in meiner Haut ganz zufrieden.

Mein Lebensmotto ist... „Carpe diem“

Als Henkersmahlzeit lasse ich mir auftischen... ein großes Spaghetti-Eis.

Impressum

KH AKTUELL – Offizielles Magazin der Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West

Herausgeber:
 Kreishandwerkerschaft
 Emscher-Lippe-West
 Emscherstr. 44
 45891 Gelsenkirchen
 Tel. 0209 97081-0

Verlag:
 RDN Verlags GmbH
 Anton-Bauer-Weg 6
 45657 Recklinghausen
 Tel. 02361 490491-10
 Fax: 02361 490491-29
 www.rdn-online.de
 E-Mail: redaktion@rdn-online.de

Chefredaktion: Stefan Prott

Redaktion: Egbert Streich
 (verantw. für den Inhalt),
 Claudia Schneider, Pascal
 Hesse, Svenja Streich

Anzeigen:
 Monika Droege
 Tel.: 0234 9214111
 E-Mail: monika.droeg-
 ge@skala.de



Titelbild:
 istockphoto.com/treety

Gestaltungskonzept
 und Layout: Jens Valtwies,
 Marisa Fonseca,
 Karl-Hermann Hildebrandt

Satz und Lithografie:
 Typoliner Media GmbH

Druck und Vertrieb:
 Silber Druck, Lohfelden

Bezugsbedingungen: Für die
 Innungsmitglieder ist der
 Bezugspreis im Mitgliedsbei-
 trag enthalten. Einzelbezug
 über die Kreishandwerker-
 schaft ELW zum Preis von
 2,- Euro.

Erscheinungstermin: Viertel-
 jährlich – März, Juni, Septem-
 ber, Dezember

Anzeigenschluss: Jeweils am
 15. des Vormonats. Es gilt die
 Anzeigenpreisliste Nr. 13.

Nachdruck – auch auszugs-
 weise – nur unter Quellenan-
 gabe und mit Belegexemplar
 an den Verlag.

Mein Baumarkt & mehr

HOLZ-MEYER

seit 1914

Dessauerstraße 62 - 45886 Gelsenkirchen
 Tel.: 0209/9235090 - Fax: 0209/9235095

Öffnungszeiten:
 Ge-BauSupermarkt: Mo-Fr: 7:30-19:00 Uhr Sa: 7:30-18:00 Uhr
 Holzgroßhandel: Mo-Fr: 7:30-17:00 Uhr Sa: 7:30-12:00 Uhr
 www.holz-meyer.de

BAUMARKT | GARTENCENTER | HOLZFACHMARKT



„In unserem Betrieb gibt's jeden Tag neue Herausforderungen. Mit unserem Steuerberater wird vieles einfacher.“

Romy Kreyer und Markus Paulke, Möbelfabrik Sternzeit-Design

Unternehmerische Ideen umzusetzen, ist ein gutes Gefühl. Gerade in diesen herausfordernden Zeiten. Ihre Steuerberatung steht Ihnen dabei partnerschaftlich zur Seite. Und berät kompetent zu vielen gesetzlichen und betriebswirtschaftlichen Themen. Damit Sie sich auf das Wichtigste konzentrieren können – Ihren unternehmerischen Erfolg.



gemeinsam-besser-machen.de





Wie machen wir E-Mobilität zum Erfolgsantrieb?

Gemeinsam finden wir die Antworten für morgen.

Alles, was Sie über die nachhaltige Transformation Ihres Fuhrparks wissen müssen: das Playbook E-Mobilität. Jetzt herunterladen.



In Partnerschaft mit:

Deutsche Leasing | 

Weil's um mehr als Geld geht.



**Sparkassen
Bottrop
Gelsenkirchen
Gladbeck**